



AUSGABE 101
Juni 2018

Wald+Wild

NACHRICHTEN DES STEIRISCHEN JAGDSCHUTZVEREINES - ZWEIGSTELLE VOITSBERG

Auerhenne - gut getarnt

Erfreuliche Entwicklung des Auerwildes in
den vergangenen Jahren durch sparsame
Bejagung!

Siehe Bericht von BJM Ing. J. Hansbauer auf Seite 5

Vereinsmeisterschaft: Sa., 1. Sept. 2018

Einladung auf Seite 2

EINLADUNG

zur Vereinsmeisterschaft des Steirischen Jagdschutzvereines Zweigstelle Voitsberg im jagdlichen Schießen

Ort: Schießstätte Zangtal

Zeit: Samstag 1. September 2018 von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr

NENNSCHLUSS 15 Uhr



Bewerb A (Hauptbewerb): Jagdliche Büchse (Zentralfeuer) ab Kaliber 22 Hornet, Distanz 100 Meter, Zielfernrohr max. 8-fach (für Schützen ab dem vollendeten sechzigsten Lebensjahr max. 12-fach)

Fuchs	3 Schüsse sitzend aufgelegt
Rehbock	3 Schüsse stehend angestrichen
Gams	3 Schüsse stehend frei mit Bergstock
Kipphase	10 Schüsse mit Schrot, max. 2,5 mm

die 8 besten Treffer werden gewertet

Beim Bewerb A ist pro Schütze nur 1 Serie möglich.

Punktemaximum sind 170 Punkte

Bei Punktegleichheit wird zu Gunsten des größeren Kalibers und der besseren Kugelwertung in der Reihenfolge Gams, Rehbock, Fuchs, Kipphase entschieden.

Nenngeld Bewerb A: €10,--

Bewerb B (Kleinkaliber): Nur Kaliber .22 lfb., Distanz 100 Meter, Zielfernrohr max. 8-fach (für Schützen ab 60 max. 12-fach)

Rehbock: 3 Schüsse sitzend aufgelegt. (Zehnerteiler)

Pro Schütze können maximal 5 Serien geschossen werden.

Punktemaximum: 30/30 Punkte pro Serie

Deckserienwertung, bei Punktegleichheit wird nach Anzahl und Punkten der Serien entschieden.

Nenngeld Bewerb B: €5,-- pro Serie

Bewerb C (Laufender Keiler): Jagdliche Büchse (Zentralfeuer) ab Kaliber 22 Hornet, Distanz 50 Meter
Laufender Keiler 4 Schüsse stehend frei

Punktemaximum sind 40 Punkte pro Serie

Pro Schütze können maximal 5 Serien geschossen werden.

Deckserienwertung, bei Punktegleichheit wird zu Gunsten des größeren Kalibers entschieden.

Nenngeld Bewerb C: €5,-- pro Serie

Schießleitung: Erich Kutschera, DI Georg Skrbinek, Gerhard Treitler

Wertungsklassen: a) Vereinsmitglieder der Zweigstelle Voitsberg b) Gästeklasse

Teilnahmeberechtigung:

a) **für die Vereinsmeisterschaft:** Mitglieder der Zweigstelle Voitsberg.

b) **für die Gästeklasse:** Besitzer einer gültigen Jagdkarte und Mitglieder des SC-Voitsberg

Kleidung: Jeder Schütze hat in jagdlicher Kleidung zu erscheinen.

Leihwaffen: Wir empfehlen, dass die Teilnehmer mit ihrer eigenen Waffe antreten. Es besteht aber auch die Möglichkeit, für jeden Bewerb eine geeignete Waffe auszuleihen.

Siegerehrung: Die Siegerehrung findet am Samstag, dem 1. September 2018 um 19:30 Uhr in den Stadtsälen in Voitsberg statt.

Alle Schützen sind eingeladen, an der Siegerehrung teilzunehmen.

Preise: Für jeden Bewerb werden in der Mitgliederklasse und in der Gästeklasse Medaillen in Gold, Silber und Bronze vergeben.

Verlosung: Viele wertvolle Sachpreise werden bei der Siegerehrung unter den *anwesenden* Teilnehmern verlost.

Hauptpreis ist ein von der Firma Vector Waffen GmbH gespendetes Gewehr.

Im Bewerb A wird zugleich eine Jungjägermeisterschaft durchgeführt.

Alle Jungjäger/Innen, die in den Jahren 2016/2017/2018 die Jungjägerprüfung abgelegt haben und Mitglied der Zweigstelle Voitsberg sind, werden in einem eigenen Bewerb gewertet. Bitte dies bei der Anmeldung bekanntgeben.

Im Bewerb A wird zugleich eine Ortsstellenmeisterschaft durchgeführt.

Die 5 besten Schützen jeder Ortsstelle kommen in die Ortsstellenwertung.

Die führende Ortsstelle erhält einen Wanderpokal. Gewinnt eine Ortsstelle 3-mal diese Wertung, so verbleibt der Wanderpokal bei dieser Ortsstelle.

Der Bewerb A dient als Qualifikation für die Landesmeisterschaft.

Aus den Schützen im Bewerb A werden die möglichen Teilnehmer für die Landesmeisterschaft herausgefiltert, die dann das ganze Jahr in einem Trainingsprogramm von der Zweigstelle unterstützt werden.

Aus diesen Schützen werden während des Trainings die Mannschaften gebildet, die an den Landesmeisterschaften teilnehmen werden.

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt! Wir freuen uns auf Ihre/deine Teilnahme!



klaus.schlagin@aon.at

Bericht des Zweigstellenobmannes

Kurt Riemer, Vizepräsident DI Acham und BJM Bürgermeister Ing. Johann Hansbauer gaben der Veranstaltung die Ehre. Ihnen ein herzliches Weidmannsdank fürs Kommen und die positiven und interessanten Grußworte. Das zahlreiche Erscheinen der Geehrten für langjährige Mitgliedschaft zeigt wie groß die Verbundenheit zum Verein ist.

In einem sehr interessanten und bisweilen launigen Vortrag zeigte Zweigstellenobmann Stellvertreter und GF des Waldverbandes Steiermark DI Bernd Poinsett die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen an Jäger und Grundbesitzer auf. Es sind Herausforderungen, die Jäger und Land- und Forstwirte im Miteinander lösen müssen. Auch Ihm gilt mein Dank für diesen interessanten Vortrag.

Tag des Guten Schusses

Auf dem Gelände der Schießarena Zangtal wurde am 14. April, wie alle Jahre, der Tag des guten Schusses durchgeführt. Weidkameraden hatten die Möglichkeit kostenlos auf vier Kugelständen ihre Jagdwaffen zu überprüfen.

Wie schon viele Jahre stand Erich Kutschera hilfreich mit Rat und Tat zur Verfügung. Es zeigte sich vielfach, wie wichtig es ist, zumindest einmal im Jahr einen Kontrollschuss mit der Jagdwaffe zu machen. Als „Waffenträger“ sind wir es der Gesellschaft und unserem Wild schuldig, die einwandfreie Funktionsfähigkeit unserer Waffen zu überprüfen.

Weidmannsdank an Erich Kutschera und seinem Team, die wieder kostenlos

diesen „Service“ der Zweigstelle durchführten!

Auch den diversen Ortsstellen, wie z.B. der OS Ligist, möchte ich für die Ausrichtung von traditionellen Schießveranstaltungen danken. Diese dienen nicht nur der Kameradschaftspflege, sondern auch der richtigen Handhabung im Umgang mit der Jagdwaffe.

Am 09. Mai 2018 fand die alljährliche Jungjägerangelobung im Gasthaus Riegler in Krottendorf statt. Erich Kutschera hat es auch heuer wieder mit seinem Team geschafft, wie man anhand der positiven Prüfungserfolge sieht, den umfangreichen Lehrstoff so zu vermitteln, dass 21 von 22 Teilnehmern die Prüfung bestanden. Allen Jungjägern und Jungjägerinnen gratuliere ich zu Ihrem Erfolg und wünsche ihnen für ihre jagdliche Zukunft viel Freude.

Allen Mitgliedern und Weidkameraden ein kräftiges Weidmannsheil und einen guten Anblick für das laufende Jagdjahr!

Klaus Schlagin

Geschätzte Mitglieder! Werte Weidkameradinnen und Weidkameraden!

Das Jagdjahr 2018/19 hat begonnen und diverse Vereinsveranstaltungen sind bereits „über die Bühne“ gegangen.

Jahresversammlung der Zweigstelle Voitsberg

Am 23. März 2018 fand die Jahresversammlung der Zweigstelle Voitsberg beim Gasthaus Wiendl statt. Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern fand den Weg nach Maria Lankowitz. Die Versammlung wurde durch die Jagdhornbläsergruppe Stubalm mit Hornmeister Wiendl und Einsatzleiter Pichler würdig umrahmt. Auf diesem Wege möchte ich mich für die musikalische Umrahmung bei den Jagdhornbläsern der OS Stubalm nochmals bedanken. Auch die zahlreichen Ehrengäste wie Bürgermeister

Montage - Schlosserei - Dienstleistungen
KOREN



8573 Kainach 77
www.schlosserei-igikoren.at
0664 233 0 475



**Plettig
Blumen**

Floristik - Staudenvielfalt - Gärtnerei

Bernau 48 • 8152 Stallhofen
Tel.: 03142/23 4 34 • www.plettig.at

Hitzendorf - Stallhofen - Lieboch - Mooskirchen - Voitsberg



VERSICHERUNGSBÜRO
Martin Krammer

VON VERSICHERUNGEN
UNABHÄNGIGER MAKLER

8580 KÖFLACH-PICHLING · Packer Str. 69
Tel. 03144-5210 · Mobil: 0664-9036022
E-Mail: vers.buero.krammer@aon.at



8570 Voitsberg
Grazer Vorstadt 142
Tel.: 03142 / 23 0 36
Fax: 03142 / 23 0 36-6
office@edler-vo.at



8572 Bärnbach · Afling 61
Tel. & Fax: 03142/61225
e-mail: dorfwirt.mueller@westnet-kabel.at
www.dorfwirt.at

Raketen-Pyrotechnik
FACHHANDEL

Jagdbekleidung

**Textil-
Anglersport
WEISS**

8572 BÄRNBACH, Voitsberger Straße 30
Mobil: 0676/49 51 901 · Tel.: 03142/61 594

Gedanken zur Aktion „Saubere Steiermark“



Gottseidank finden wir dieses Bild, aufgenommen 2016 auf einer Insel in Griechenland, heute in der Steiermark nicht mehr. Mülltrennung und geordnete Sammlung wird von der Bevölkerung allgemein „gelebt“.

Und dennoch: Entlang der Wege, Straßen und Autobahnen glaubt man sich auch bei uns im Süden Europas zu befinden. Unglaublich, was da alles achtlos weggeworfen wird, vor allem aus den Autos! Wer sind diese Umweltmuffel? Braucht man wirklich drakonische Strafen, um diesen wenigen Unbelehrbaren die Folgen ihres unbedachten Handelns verständlich zu machen?

Ich habe heuer – wie in den vergangenen Jahren auch – mit einigen Jägern in Ligest an der Aktion „Saubere Steiermark“ teilgenommen. Was war da entlang der Wege und Straßen alles zu finden? Ich muss zwar gestehen, dass es besser geworden ist, aber immer noch nicht befriedigend. Bier- und Energiedrinks (Red Bull) – Aludosen, Plastikgetränkflaschen, Verpackungen von Snacks (vor allem Süßigkeiten), Zigarettenschachteln, Taschentücher, Plastiksäcke udgl. Muss das sein?

Dieser achtlos geworfene Abfall in den Straßengräben landet bei Wind in den Wiesen oder bei Regen in den Bächen, Flüssen und dann im Meer. Für Kühe, Fische und Wildtiere aller Art eine gesundheitliche Gefahr, abgesehen davon, dass der Anblick für jedermann unerfreulich ist. Wir Jäger sind da besonders sensibel, weil wir wissen, dass Wildtiere einen intakten Lebensraum brauchen. Es gibt kaum einen Pirschgang, bei dem ich nicht Abfälle mitnehme und sie zu Hause geordnet entsorge.

Bei allem Lob für diese Aktion, durchgeführt von den Gemeinden mit tatkräftiger Unterstützung der Feuerwehren und der örtlichen Vereine, so würde es mich als Jäger freuen, wenn die Steir. Landesjägerschaft und der Steir. Jagdschutzverein auch zu den Förderern dieser Aktion in der Steiermark zählten, wie z. B. Naturschutzbund und Alpenverein.

Allen Jägern, die heuer an der Aktion „Saubere Steiermark“ im Bezirk Voitsberg teilnahmen auf diesem Wege einen herzlichen Dank!

Dkfm. Mag. Heinz Kürzl
Aufsichtsjäger und Jagdleiter



Bericht des Bezirksjägermeisters

Bezirksjagdamt 8570 Voitsberg, Schillerstraße 10, Tel. 03142/28324, E-mail: voitsberg@jagd-stmk.at
Kanzleistunden: Mittwoch u. Donnerstag von 8 bis 12 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung

Liebe Weidfrauen! Werte Weidmänner!

Zu Beginn des Jagdjahres 2018/19 darf ich über folgende Themen informieren:

Abschussplanung

Ein wesentliches Element der Tätigkeit als Bezirksjägermeister ist eine sorgfältige, an die Lebensräume und Wildstände angepasste Abschussplanung. Ich habe für das Jagdjahr 2018/19 zusammengefasst im Jagdbezirk Voitsberg folgende Abschüsse freigegeben:

- Rotwild 259 Stück
- Gamswild 149 Stück
- Rehwild 3.561 Stück
- Auerhähne 4 Stück
- Birkhähne 5 Stück

Beim Rotwild habe ich versucht, durch ein modifiziertes Abschussmodell (40 % Tiere, 40 % Kälber, 20 % Hirsche) mittelfristig einen artgerechten Altersklassenaufbau und ein adäquates Geschlechtsverhältnis zu erreichen. Beim Gamswild wurden vor allem in den tieferen Lagen, bei den sogenannten „Waldgams“ die Abschüsse leicht erhöht. Beim Rehwild haben ich generell die Entnahmen der letzten Jahre als Basis der Abschussplanung herangezogen. Dies hat dazu geführt, dass in den meisten Revieren die von den Jagdberechtigten beantragten Abschüsse auch genehmigt wurden. In einigen Revieren wurden im Einvernehmen mit den Jägern die Abschüsse erhöht, um den Wildstand dem Lebensraum entsprechend anzupassen. Im Rahmen der Abschussplanung wurden mehrere Besprechungen mit unse-

rem Lebensraumpartner, der Kammer für Land- und Forstwirtschaft, abgehalten. Für die konstruktiven und guten Gespräche und Lösungen darf ich einen besonderen Dank an Kammerobmann ÖR Werner Preßler sowie seinen Mitarbeitern DI Siegfried Luef und Ing. Andreas Scherr richten.

Rotwild Notfütterung

Durch den äußerst strengen Winter mit starkem Frost und hoher Schneelage hat das Rotwild in den alpinen Regionen nicht mehr ausreichend Äsung gefunden. Vor allem in den Regionen Salla und Kainach ist dadurch das Rotwild bis in die Tallagen gewandert. Im Bereich Salla wurde vom Revier Talmaier, Eigentümer Dr. Karl Wascher, im Einvernehmen mit der BFI und dem Bezirksjagdamt eine Notfütterung eingerichtet. Ich möchte Herrn Dr. Wascher für diese Initiative einen herzlichen Weidmannsdank aussprechen.

Nicht vergessen möchte ich in diesem Zusammenhang die Familie Leitner, die auf der Hirschegeeralpe zwei Rotwildfütterungen mit großem Aufwand und Arbeitseinsatz betreibt. Auch dafür einen herzlichen Weidmannsdank.

Abschließend möchte ich noch anmerken, dass wir intensiv begonnen haben, für den Jagdbezirk Voitsberg an einem Überwinterungskonzept für Rotwild zu arbeiten. Unterstützt werden wir dabei vom bekannten und anerkannten Wildökologen Dr. Hubert Zeiler.

Raufußhühner

Eine erfreuliche Entwicklung hat in den letzten Jahren das Auerwild genommen. Bei der Frühjahrszählung konnten wir in diesem Jahr 162 große Hähne bestätigen.

Die Bestände beim Birkwild - hier wurden 83 Hähne gezählt - stagnieren im mehrjährigen Vergleich.

Eine verstärkte Bejagung der Beutegreifer und waldbauliche Maßnahmen können wesentlich dazu beitragen, die Bestände der Raufußhühner zu sichern.

Jungjägerprüfung

Bei der diesjährigen Jungjägerprüfung sind 28 Kandidaten angetreten. Zwei davon haben die Prüfung leider nicht bestanden. Ich möchte allen Jungjägern zur Erlangung der ersten Jagdkarte herzlich gratulieren und ihnen viel Freude bei der Jagd wünschen. Den Ausbildnern darf ich für die sehr gute Prüfungsvorbereitung ein besonderes Lob aussprechen.

Zum Schluss meines Berichtes möchte ich noch ein paar persönliche Gedankensplitter zur Jagd, zur Persönlichkeit der Jäger, aufschreiben:

- authentisch, bodenständig, bäuerlich
- weg von Oberflächlichkeit, hin zu Erdigkeit, Verbindlichkeit, Handschlagqualität
- weg von Unzufriedenheit, hin zu Freude an der Jagd, der Natur und Mut für Neues
- weg vom Eigenbrötlertum, hin zu ohne Neid und Missgunst zu gemeinsamen zukunftsweisenden Projekten

In diesem Sinne wünsche ich für das Jagdjahr 2018/19 einen guten Anblick und viel Freude an der Jagd!

Weidwerk verpflichtet

Ing. Johann Hansbauer
Bezirksjägermeister

Jahreshauptversammlung der Zweigstelle Voits

Freitag, 23. März 2018 im Gasthof Wiendl in Maria Lankowitz

Nach der musikalischen Begrüßung durch die JHBG „Stubalm“ eröffnete Zweigstellenobmann Klaus Schlagin die Jahreshauptversammlung 2018. Er begrüßte die anwesenden Mitglieder der Zweigstelle sowie die Ehrengäste Bgm. Kurt Riemer, Vizepräsident DI Willibald Acham, Bezirksjägermeister Bgm. Ing. Johann Hansbauer, Altbgm. Franz Buchegger sowie den Referenten des Abends, Obmannstellvertreter DI Bernd Poinsitt. Nach dem Totengedenken, dem Bericht des Zweigstellenobmannes, dem Kassabericht, dem Bericht über die Kassaprüfung und dem Antrag auf Entlastung der Kassierin Waltraud Hieblinger (einstimmig angenommen) folgten die Ehrungen und das Referat von DI Bernd Poinsitt.

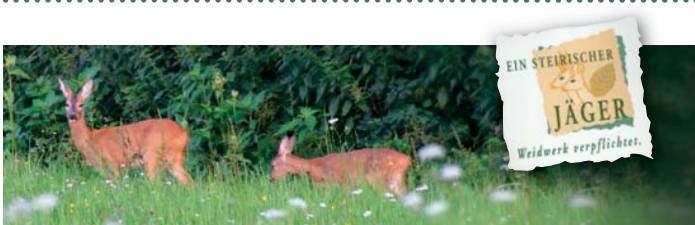
Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft Steirischer Jagdschutzverein Zweigstelle Voitsberg

25 Jahre Mitgliedschaft

Hans Dotzler, *Bärnbach*
 Manfred Gößler, *Edelschrott*
 Johann Gruber, *Maria Lankowitz*
 Johann Gruber jun., *Maria Lankowitz*
 Peter Gupper, *Ligist*
 Johann Hofer, *Maria Lankowitz*
 Hermann Jandl, *Maria Lankowitz*
 Erich Kiedl, *Hochgößnitz*
 Erich Kiedl, *Gößnitz-Dorf*
 Roman Kienzl, *Mooskirchen*

Georg Kopp, *Hirschegg*
 August Koschar, *Maria Lankowitz*
 Günther Labler, *Maria Lankowitz*
 August Langmann, *Krottendorf*
 Johann Lesky jun., *Stallhofen*
 Ernst Maier, *Mooskirchen*
 Martin Muhri, *Maria Lankowitz*
 Franz Münzer, *Edelschrott*
 Werner Münzer, *Edelschrott*
 Ewald Nestler, *Voitsberg*
 Thomas Nestler, *Edelschrott*
 Stefan Neumann, *Ligist*

Walter Pichler, *Maria Lankowitz*
 Eduard Pignitter, *Kainach*
 Rudolf Pöschl, *Bärnbach*
 Johann Riedl, *Hirschegg*
 Anton Rieger, *Maria Lankowitz*
 Bruno Scheer jun., *Edelschrott*
 Manfred Schein, *Köflach*
 Rupert Scherr, *Edelschrott*
 Werner Schilling sen., *Stallhofen*
 Johann Wiedner, *Maria Lankowitz*
 Johann Wiendl, *Maria Lankowitz*



berg des Steirischen Jagdschutzvereines

40 Jahre Mitgliedschaft

Johann Birnhuber, *Maria Lankowitz*
Heinz Helmut Brinner, *Gedersberg*
Franz Frewein, *Stallhofen*

August Hojas, *Voitsberg*
Alfred Krammer, *Edelschrott*
Alfred Novak, *Voitsberg*
Johann Ofner jun., *Voitsberg*
Otto Alfred Passesreiter, *Voitsberg*

Horst Pendelin, *Köflach*
Hermann Reiterer, *Köflach*
Adolf Scherz, *Edelschrott*
Friedrich Wiedner, *Krottendorf*



50 Jahre Mitgliedschaft

Bgm.i.R. Franz Buchegger, *Köflach*
Johann Graf, *Krottendorf*
Olga Felicita Grein, *Unterpremstätten*
HM Kurt Kleinhofer, *Kainach*

Hubert Krammer, *St. Anton am Arlberg*
Franz Münzer, *Ligist*
Karl Ortner, *Bärnbach*
Heinrich Perschthaler, *Stallhofen*
Johann Poinsett, *Edelschrott*
Sophie Schratte, *Voitsberg*

Othmar Strasser, *Krottendorf*
Adolf Türk, *Bärnbach*
Erich Ulz, *Kainach*
Johann Zettl, *Stallhofen*



60 Jahre Mitgliedschaft

Anton Binder, *Ligist*
Willibald Brettertklieber, *Krottendorf*
Helmut Fuchsbichler, *Söding*

Ing. Walter Garreis, *Voitsberg*
Karl Gayer, *Bärnbach*
Ofö. Ing. Emil Hilbel, *Graz*
August Langmann, *Voitsberg*
Markus Ofner, *Hirschegg*

Anton Reiter, *Stallhofen*
OSR Egon Sauer, *Köflach*
Franz Scherz sen., *Hirschegg*



Wir gratulieren den Geehrten und danken den Jubilaren für die langjährige Mitgliedschaft beim Steir. Jagdschutzverein.

Das Weidwerk als Wirtschaftsfaktor

Jagd ist mehr als nur Hobby und Lebenseinstellung. Sie hat einen bedeutenden ökonomischen Hintergrund. Eine aktuelle Studie liefert handfeste Zahlen.

Die Untersuchung mit dem leicht sperrigen Titel „Volkswirtschaftliche Analyse der wirtschaftlichen Bedeutung der Jagd in Österreich“ von Wissenschaftlern der Johannes-Kepler-Universität in Linz befasst sich mit den aktuellen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten der Jagd. Und die sind beeindruckend. Auf durchschnittlich 731 Millionen Euro Wirtschaftsleistung pro Jahr kommen die Forscher, wenn sie alle Leistungen und Umsätze der letzten zehn Jahre addieren, die mit der Jagd in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Allein für Pachten, Jagdkarten und diverse Gebühren, zum Beispiel für bestimmte Abschüsse, werden fast 100 Millionen Euro aufgebracht. Und das jedes Jahr! Etwa 350 Millionen Euro tragen die Leistungen rund um das Wildbret zu dieser Rechnung bei.

Lebensräume

Weil die Lebensräume von verschiedenen Wildtieren immer weiter zurückgehen, versucht die Jägerschaft mit gezielten Gegenmaßnahmen neue Lebensräume zu schaffen. Zum Beispiel werden zwischen landwirtschaftlichen Nutzflächen Sträucher und sonstige niedrige Pflanzen gesetzt, um dem Wild Deckung und Zuflucht zu verschaffen. Zu diesem Zweck werden sogar ganze Flächen gepachtet. Davon profitieren dann Wild, Jagd und Landwirtschaft. Allein dafür werden aktuell fast 45 Millionen Euro im Jahr aufgebracht.

Jobmotor Jagd

Der Jagdbereich schafft und sichert auch Arbeitsplätze. Mehr als 6200 Jobs können der Jagd direkt zugeordnet werden. Das sind übrigens wesentlich mehr als aktuell im Bergbau arbeiten. Zu den Arbeitsplätzen, die das Weidwerk bietet, gehören nicht nur Berufsjäger, sondern auch Mitarbeiter von Fachgeschäften oder Produzenten von Jagdwaffen und Zubehör. Apropos Mitarbeiter: Allein für Löhne und Gehälter von Berufsjägern, Jagdaufsichtsorganen und anderen direkt Beschäftigten im Jagdwesen fließen mehr als 247 Millionen Euro jährlich. Natürlich braucht man die richtige Ausrüstung und sonstiges Rüstzeug für das Weidwerk. Österreichs Jägerinnen und Jäger geben für Waffen und Zubehör, Jagdbekleidung, Aus- und Weiterbildung sowie Brauchtumsaktivitäten fast 165 Millionen Euro im Jahr aus.

Abgaben

So viel zu den direkten Leistungen und Umsätzen. Was hier noch nicht berücksichtigt wurde, sind die Steuern und Sozialabgaben, die alle Aktivitäten rund um die Jagd auslösen. Zum Beispiel sind dies die Einkommensteuer und die Sozialversicherung für Beschäftigte, Umsatzsteuer für Waren und Leistungen oder andere Abgaben, etwa Körperschaftssteuern. Alles zusammen werden hier noch einmal mehr als 270 Millionen für den Staatssäckel lukriert, was auch den Nichtjägern zugute kommt.

Der Text erschien am 15. Februar 2018 in der Zeitung „Neues Land“. Herzlichen Dank an Chefredakteur Bernd Chibici und den Autor Gernot Zenz für die Genehmigung zur Veröffentlichung des Artikels.



TEAM-HAIR-CREATIV
Friseur - Meister - Betrieb
Regine Sippl
Tel. 03144-2719
8591 Maria Lankowitz Hauptstraße 213

Der Chef der Jäger im Bezirk Voitsberg ist 60!

Zum Geburtstag wünschen wir Dir unbenommen als Trefflage stets

„Gut abgekommen!“

Von Glück und Gesundheit je einen Teil und vor allem natürlich „Weidmanns Heil!“

Die rasanten Veränderungen im Lebensraum der Wildtiere erforderten in unserem Bezirk nicht nur eine neue Speerspitze in der Jägerschaft, sondern zeigten uns auch wie rasch die Zeit vergeht und dass unser Bezirksjägermeister nun seinen 60-igsten Geburtstag in sein Tagebuch geschrieben hat.



Foto: Karl Mayer

Mit BJM Bgm. Ing. Johann Hansbauer steht für die Jägerschaft ein erfahrener Weidmann an erster Stelle, der sich als Bezirksjägermeister sowohl im ländlichen als auch im städtischen Raum großer Beliebtheit erfreut.

Johann Hansbauer ist in Kreuzberg auf seinem elterlichen Hof aufgewachsen und besuchte nach dem Abschluss der achtklassigen Volksschule die HTL in Raumberg. Bereits mit 17 Jahren legte er in Liezen die Jagdprüfung ab. Erst 1982 erlegte Hans seinen ersten Rehbock – bemerkenswert war, dass er als Jungjäger nur weibliche Stücke erlegen durfte – eine Sitte, wie sie zur damaligen Zeit in fast allen Jagdgesellschaften praktiziert wurde. 1986 legte er die Aufsichtsjägerprüfung ab und wurde 1991 zum Aufsichtsjäger angelobt. Seit 1998 ist er auch Jagdpächter in der Gemeindejagd St. Martin am Wöllmißberg. Bezirksjägermeister Schlagin kooptierte Ing. Hansbauer 1993 als Öffentlichkeitsreferent

in den Bezirksjagdausschuss und so wurde er auch ab 1995 Hegemeister im Hegengebiet Voitsberg.

Neben den jagdlichen und beruflichen Aufgaben als Revisor im Raiffeisenverband ist er auch noch erfolgreich in der Kommunalpolitik tätig. So wurde er 1990 in den Gemeinderat und ein Jahr später zum Ortsparteiobmann gewählt. Seit 2000 leitet er als Bürgermeister die Geschicke der Gemeinde St. Martin am Wöllmißberg.

Über 40 Jahre als aktiver Jäger sowie Jagdpächter, beeideter Aufsichtsjäger, Hundeführer und jahrelanger Hegemeister im Hegering Voitsberg sind Zeugnis für umfassendes jagdliches Wissen und Erfahrung. Seit über einem Jahr ist Ing. Hansbauer als Bezirksjägermeister bemüht, mit Transparenz und Offenheit Veränderungen im Jagdbezirk durchzusetzen. Die lösungsorientierte Zusammenarbeit mit den Lebensraumpartnern

und vor allem Teamfähigkeit sowie ein hohes Maß an Jagdkultur und die Fähigkeit zur positiven Darstellung der Jagd in der Öffentlichkeit zeichnen ihn besonders aus.

Der Steirische Jagdschutzverein als stärkster Vertreter und Verein der jagdinteressierten Stimmen in unserem Bundesland möchte sich herzlichst als Gratulant einstellen und bemerken:

*Wieder ein Jahr vorbeigeschnellt,
auf deinem Sitz vom Schicksal angestellt,
von manchem Tier schon angenommen
und vielfach sehr gut angekommen,
hattest Du doch beim Blick zurück,
im Leben bisher viel Freud und Glück.
So wünschen wir Dir in des Lebens
Gefecht, sei immer Du und handle
weidgerecht!*

Für den Steirischen Jagdschutzverein gratuliert

Vize-Präsident

Dipl.-Ing. Willibald Jürgen ACHAM

KOREN 
Erdbau Transporte Abbruch

A-8570 Voitsberg - Maltesergasse 2a

Tel. 0664 - 460 43 13 / Büro 0660 - 551 97 69 / office@koren-erdbau.at / www.koren-erdbau.at

 **PTIK
LIMPL**
Brillen-Kontaktlinsen-Geräteoptik

Judenburgerstraße 14
8580 Köflach
Telefon: 03144 - 22 05



Foto: Krammer Konrad

Österreichische Hunderassen im Vormarsch

Die FCI – Fédération Cynologique Internationale, der größte internationale kynologische Dachverband, anerkennt derzeit weltweit rund 360 Hunderassen. Der Rassestandard oder Zuchtstandard, der die charakteristischen Merkmale einer Hunderasse definiert, wird immer vom jeweiligen Ursprungsland der Rasse bestimmt. Österreich ist innerhalb der FCI für fünf Rassen, davon vier Jagdhunderassen, verantwortlich. Wir können somit mit Stolz sagen, dass vier Jagdhunderassen echte österreichische Rassen sind. Diese sind die Tiroler Bracke, die Alpenländische Dachsbracke, die Steirische Rauhaarbracke und die Brandlbracke. Die beiden Letztgenannten darf ich Ihnen nun etwas näher vorstellen.

Die Brandlbracke, auch Vieräugl genannt (wegen der beiden, charakteristischen lohfarbenen Abzeichen über den Augen) und die Steirische Rauhaarbracke, auch Peintingerbracke genannt, stammen wie alle unsere Bracken ursprünglich von der Keltenbracke ab. Sie sind so gesehen schon sehr „alte“ Hunderassen. Wobei man von Rassen erst sprechen kann, seit es Aufzeichnungen über die jeweiligen Züchtungen gibt. In Österreich schlossen sich Ende des 19. Jahrhunderts Jagdhundverbände zusammen und gründeten das Österreichische Hundestammbuch, den Vorläufer des heutigen Österreichischen Hundezuchtbuches. Damals wurden Stämme der sogenannten „Kärntner Brandl“ für die Reinzucht verwendet. Der erste Eintrag in diesem Hundestammbuch im Jahre 1883 nennt eine Brandlbracke namens Bergmann. Die Steirische Rauhaarbracke wurde Mitte des 19. Jahrhunderts aus rauhaarigen Istrienerbracken und Hannoverschen Schweißhunden in der Obersteiermark von Karl Peintinger gezüchtet. Erste Einträge von steirischen Rauhaarbracken im Hundestammbuch scheinen im Jahre 1888 auf.

Die Brandlbracke und auch die Steirische Rauhaarbracke sind mittelhohe, spurlaute, leichtführige Wald- und Gebirgsjagd-

hunde mit enormer Jagdpassion, ausgeprägtem Fährtenwillen und guter Familieneignung. Das jagdliche Einsatzgebiet beider Brackenrassen ist nahezu gleich. Die eigentümlichste Jagdart unserer Bracken ist natürlich das Brackieren bzw. die spurlaute Jagd. Unter Brackieren verstehen wir in Österreich zum Unterschied von anderen Ländern, in denen die laute Jagd noch mit Brackenmeuten betrieben wird, das Jagen auf den einzelnen Hasen oder Fuchs.

Unsere Bracken sind klassische Solojäger. Die Hunde werden im Zuge ihrer Ausbildung auf der Hasenspur eingearbeitet. Das Ausarbeiten einer Hasenspur gilt unumstritten als die schwierigste Haarwildfährte, da sie kaum Bodenverwundungen aufweist. Dies erfordert vom Hund höchste Feinnasigkeit und Konzentration. Der Hund hat dieser feinen Individualfährte zu folgen, ohne eine Verleitfährte anzunehmen. Hat sich ein fermer Hund innerhalb weniger Minuten auf einer Individualfährte eingejagt, so wird er diese auch nicht mehr verlassen. Die weidgerecht abgeführte Bracke folgt dem aufgespurten Hasen spurlaut, langanhaltend und mit tiefer Nase. Nur Hunde, die anhaltend auf derselben Fährte bleiben, werden den Hasen dem Hundeführer vor die Flinte bringen. Natürlich sind unsere Bracken auch in der Lage, sämtliche Schalenwildfährten spurlaut zu arbeiten. Im Vergleich zur Hasenspur ist dies natürlich etwas einfacher. Auf Hochwild- u. Schwarzwildbewegungsjagden finden „Brandl“ und „Steirische“ in jüngerer Zeit ein breites Betätigungsfeld. Der vielerorts verbreiteten Meinung - *lautjagende Hunde treiben nachhaltig das ganze Wild aus dem Revier* - muss entschieden widersprochen werden. Richtig ist: Gerade der lautjagende Hund gibt dem Wild die Chance, sich nach dem Laut zu orientieren und für sich daraus Vorteile zu schlagen. Da der Hund Kraft zum Lautgeben braucht, ist er immer langsamer als das Wild. Er kann es deshalb nicht eräugen und kann auch nicht aufrücken. Dort, wo der Hund spurlaut jagt, ist schon lange

kein Wild mehr. Das Wild drückt sich gut 5-6 Minuten oder auch länger vor dem Hund durch das Revier und hat genügend Zeit, die Lage zu sondieren. Der spurlaut jagende Hund setzt das Wild in Bewegung, aber nicht in Panik. Ein wesentlicher Vorteil ergibt sich dadurch bei Drückjagden. Das Wild kommt bei den Schützen relativ langsam, niemals flüchtig an. Es bleibt Zeit für ein sicheres Ansprechen und für eine kontrollierte Schussabgabe. Ein erfahrener Brackenjäger erkennt durch das Geläut seiner Bracke, durch Tonlage und Lautfolge, die Wildart und somit auch den Verlauf der Jagd.

Es erklärt sich nun von selbst, dass diese Hunde mit ihrer sensiblen Nase und dem ausgeprägten Finderwillen auch prädestiniert sind für die Arbeit nach dem Schuss. Fährtenreue und Fährtenwille gepaart mit hoher Jagdpassion und dem Drang Beute zu machen, erhöhen die Chance deutlich, auf langen, schweren Wundfährten das angeschweißte Stück auch zustande zu bringen. Auch in „Punkto“ Wildschärfe dürfen diese Hunde nicht unterschätzt werden. Brandlbracken und Steirische Rauhaarbracken sind absolut in der Lage, krankes Wild ausdauernd zu hatzen, die Bail zu halten, gegebenenfalls Stücke zu fangen und abzutun. Ebenso sind das hervorragende Orientierungsvermögen und das Verweisen von bereits verendetem Wild zutiefst im Brackenblut verankert.

Österreicher im Vormarsch! - Unsere „Schwarzen“ und „Blonden“ (wie sie auch liebevoll von Insidern genannt werden) erleben zurzeit eine Renaissance und sind unter Jägern gefragter denn je. Pro Jahr werden in Österreich rund 170 Brandlbrackenwelpen und rund 100 Rauhaarbrackenwelpen gezüchtet. Eine beachtliche Zahl, wenn man bedenkt, dass die Hunde ausschließlich nur an JägerInnen und Jäger weitervermittelt werden. Dieser Erfolg ist zurückzuführen auf die Arbeit der Funktionäre des Österreichischen Brackenvereins (ÖBV) und letztendlich auch auf dessen Mitglieder. Der Österreichische Brackenverein wurde 1950 gegründet und ist ein Rassespezialverein, der sich um das Wohl der beiden Brackenschläge angenommen hat. Zuchtgeschehen, Ausbildung und Prüfungswesen liegen in den Händen dieses Vereins. Die beiden Zuchtwarte bestimmen, welche Hunde zur Zucht verwendet werden dürfen. Sie entscheiden unter anderem, vor allem nach genetischen und gesundheitlichen Aspekten, welcher Rüde und welche Hündin miteinander gepaart werden. Die Welpendurchschnittszahlen, ein wesentlicher Indikator für die Gesundheit einer Rasse, liegen bei beiden Rassen bei 8(!) Stück pro Wurf! Zur Zucht werden nur rassereine, im österreichischen Hundezuchtbuch eingetragene Bracken zugelassen, die sich im Besitz von Mitgliedern des ÖBV befinden und die eben den entsprechenden Gesundheits- und Leistungsnachweis, aber auch die vorgegebene Benotung bei der Formbewertung erbringen können.

Weitere Informationen finden Sie auf www.bracken.at und auf www.steirisches-gelaet.at

Für mich persönlich stellt die Brackierjagd mit unseren Bracken nicht nur eine außerordentlich spannende Jagdform, sondern auch ein Stück österreichische (Jagd-) Kulturgeschichte dar, die es unbedingt zu erhalten gilt.

Brackenlaut ist Heimatlaut!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe LeserInnen und Leser, ein Weidmanns- und Brackenheil.

Heimo Puches

Gebietsführer Steiermark – Österreichischer Brackenverein



Brandlbracke (Foto: Hacker Hanspeter)



Steirische Rauhaarbracken (Foto: Krammer Konrad)

Lohnschnitt aller Art
Eduard Hausegger vlg. Spori
 Tel.: +43664 / 248 34 95
 Bernau 6,
 8152 Stallhofen
 E-mail: eduard.hausegger@power-wlan.at



Jungjägerprüfung - Kurs 2017/2018

Der Jungjägerkurs des StJV Zweigstelle Voitsberg wurde am 9. Mai 2018 abgeschlossen. Es haben sich 22 Kursteilnehmer/innen den Prüfungen gestellt.

Die erste Hürde stellte die Schießprüfung in Zangtal am 5. Mai 2018 dar. Herr Bezirksjägermeister Ing. Johann Hansbauer (Büchse), und Herr Konrad Krammer (Flinte), überprüften den sicheren Umgang mit der Jagdwaffe. Alle Kandidaten/innen konnten die Schießprüfung mit ausgezeichneten Leistungen meistern.

Am 7. und 8. Mai wurde in der Bezirkshauptmannschaft Voitsberg durch eine Prüfungskommission unter dem Vorsitz von Bezirkshauptmannstellvertreterin Frau Mag. Ninaus das erlernte Fachwissen abgefragt. Von den 22 Kursteilnehmer/innen haben 21 die Prüfung zur Erlangung der ersten Jagdkarte mit Erfolg abgelegt. Die Zweigstelle Voitsberg gratuliert sehr herzlich zur bestandenen Prüfung.

Am 9. Mai wurden in einem feierlichen Akt mit Unterstützung der Jagdhornbläsergruppe Kainachtal die Jungjäger als steirische Jäger in Eid und Pflicht genommen. Im Anschluss wurden vom Obmann der Zweigstelle Voitsberg, Herrn Klaus Schlagin, die Jungjägerbriefe überreicht.

Ein Weidmannsdank an Bärbel Riegler, die wieder in traditioneller Weise einen Rehbockabschuss unter den Jungjägern verlorste.

Nach der Überreichung der Urkunden wurde bis in die Morgenstunden gefeiert. Ein Weidmannsdank möchte ich auch allen sagen, die durch ihren persönlichen Einsatz die Jungjäger zur Prüfung vorbereitet und zum steirischen Jäger ausgebildet haben. Den Jungjägern möchte ich auch auf diesem Wege viel Freude bei der Ausübung unserer schönen und verantwortungsvollen Aufgabe in der Natur wünschen.

Erich Kutschera
Lehrprinz

Die Jagdprüfung haben bestanden:

Absenger Thomas	Premstätten
Mag. Artner Jakob	Lieboch
Dr. Binder Michael	Lieboch
Ing. Dettelbacher Jörg	Mooskirchen
Hansbauer Simon	Köflach
Kahr Manfred	Gratkorn
Krammer Marcel	Thal
Nössing Alexander	Köflach
Peßl Martin	Voitsberg
Peßl Melanie	Voitsberg
Rössl Sabine, BA	Stallhofen
Rom Melanie	Köflach
Russa Renate	Ligist
DI(FH) Schalk Birgit	Köflach
Schmidbauer Martin	Ligist
DI(FH) Schwab Markus	Söding-St. Johann
Selic Thomas	Bärnbach
Sulo Katharina	Edelschrott
Starchl Markus	Krottendorf
Starchl Peter	Krottendorf
Vodica Thomas, BSc	Köflach

Der Jagdkurs 2018/2019

beginnt am Dienstag, dem 9. Oktober 2018
um 19 Uhr im Gasthaus Riegler in Krottendorf.

Anmeldungen bitte über die Website des
steirischen Jagdschutzvereines oder beim
Kursleiter unter 0664/3008886.

Drei-Mäderl-Haus



www.dorfwirt.at

FAMILIE RIEGLER

8564 Krottendorf 3, Tel.: 03143-2263, Fax 20121
E-Mail: gh.riegler@gmx.at

Forstwirtschaft hat positive Auswirkungen auf die Wildlebensräume

Ein bewirtschafteter Wald schafft Biodiversität und prägt durch forstliche Maßnahmen die Wildlebensräume. Die waldbauliche Behandlung von Beständen ist immer abhängig von den jeweiligen Altersstadien. Es wird dabei die Verjüngung, die Dichtung, das Stangen- und das Baumholz unterschieden. Der Waldbesitzer sollte sich daher immer Gedanken darüber machen, in welcher Form er seinen Wald verjüngen will. Oft müssen die Naturverjüngungsverfahren je nach Standort bis zu 30 Jahre vor Erreichen der Umtriebszeit begonnen werden. Unter den Verjüngungsverfahren im Waldbestand sind der Schirmhieb, der Femelhieb und die Plenterung bekannt. Bei einem Saumhieb, Überhältern und dem Kahlschlag entstehen immer freie Flächen. Diese sind dabei in der Sukzession mit Begleitvegetation dynamischer, da ein stärkerer Lichteinfall vorhanden ist und das Sonnenlicht und die Wärme den Waldboden direkt erreichen. Das wiederum führt im Zusammenhang mit einer stärkeren Mineralisierung des Humus zu einer reichen Kraut- und Strauchschicht. Das Wild nimmt dabei diese Vegetation als Äsungsfläche an.

In der weiteren Waldpflege ist darauf zu achten, dass die Verjüngung nicht flächig ausgehäut wird, die Bäume sollten nur ausgekesselt werden. Somit wird die Äsung und auch das Fegegehölz in Form von Sträuchern erhalten. In schneereichen Lagen mit immergrünen Nadelbäumen haben Verjüngungsverfahren im Waldbestand für das Wild den Vorteil, dass durch Interzeption die Schneeeauflage im Bestand geringmächtiger ist. Das Wild kann in einer kritischen Zeit leichter zu Äsung kommen. Neben Äsungsflächen braucht das Rotwild aber auch Einstände, dafür werden die Dichtungen angenommen. Aus der Dichtung geht in weiterer Folge das Stangenhholz hervor.

Der Waldboden würde bei durchschnittlicher Bestockung ohne forstliche Maßnahmen bis zum Eintritt der Zerfallphase vegetationslos sein. Aus Gründen der Stabilität, der Vitalität und des Wertzuwachses ist eine Durchforstung durchaus sinnvoll, wobei ein sehr positiver Nebeneffekt für das Wild entsteht. Das Licht, dass jetzt auf den Waldboden trifft, ermöglicht eine Bodenvegetation, die wiederum als Äsung dienen kann. Das

Äsungsangebot kann zwar nicht mit Freiflächen verglichen werden, es erhöht aber die Attraktivität des Biotops und nimmt einen Einfluss auf das Raumverhalten des Wildes.

Speziell das Auerwild braucht vorgelichtete, lichte und bodensaure Nadelwälder mit zusätzlichen Einflugschneisen, wobei das Reisig aus den vorhergegangenen Holznutzungen zumindest auf Haufen gelegt werden sollte. Dadurch werden Nester der Waldameise und die Heidelbeere sowie andere Beeren tragende Zwergsträucher gefördert, die für das Auerwild eine essentielle Nahrungsquelle darstellen.

Im Laufe der Jahre verändern sich die Wälder langsam, aber doch stetig. Das beinhaltet aber alle Facetten, nicht nur das Wachsen der Bäume. Eine zeitgemäße Forstwirtschaft, die den Wald als Ganzes betrachtet, setzt im Gegensatz zu Kalamitäten kontrollierte und kleinflächige Maßnahmen, die viele Arten benötigen, um auf Dauer überleben zu können. Ein auf den Lebensraum abgestimmter Wildbestand vorausgesetzt und eine stetige Bewirtschaftung unserer Wälder sichert ein höchstes Maß an Biodiversität und somit vitale Bestände für unsere Zukunft.

Waldverband Steiermark GmbH

„Mehr als 15.300 Waldbesitzer in der Steiermark vertrauen uns, denn...“

Gemeinsam stehen wir für:

- Schutz und Stärkung des Eigentums
- Aktive Waldbewirtschaftung zur Sicherung des Einkommens
- Eigenverantwortung der Mitglieder

Unsere Mitglieder profitieren durch:

- Professionelle Waldbetreuung
- Organisation und Durchführung der Holzernte
- Optimale Holzvermarktung

Ihr kompetenter Ansprechpartner:

Waldverband Steiermark GmbH

Tel.: 0316/83 35-30

Mail: office@waldverband-stmk.at

www.waldverband-stmk.at



WALDVERBAND
• steiermark gmbh •

Sicherheit bei der Jagd ist oberstes Gebot!

Jeder ist für seinen Schuss selbst verantwortlich!

Die Jagdsaison hat begonnen und viele Jäger haben fast ein halbes Jahr ihre Waffen nicht mehr benutzt. Jungjäger sind überhaupt zum ersten Mal mit einer Waffe im Revier unterwegs. Und jedes Jahr kommt es durch Leichtfertigkeit oder unsachgemäße Handhabung der Waffe zu fatalen Jagdunfällen.

Ein Grund mehr, bevor die Bewegungsjagden beginnen, die Jagd-Unfallverhütungsvorschrift in Erinnerung zu rufen. Diese österreichweit gültige standardisierte Richtlinie ist sowohl für die Disziplinarkommission als auch für Gerichte und Verwaltungsbehörden ein Maßstab, einen Sachverhalt oder eine Handlung eines Jägers richterlich zu beurteilen und juristisch zu würdigen. Aus diesem Grund möchten wir die UVV in Erinnerung bringen.

Jagd-Unfallverhütungsvorschrift (UVV)

*Empfehlungen der Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände,
Stand: Jänner 2013*

1. PERSONENKREIS

- Diese UVV dient zur Verhütung von Jagdunfällen und zum Schutz aller durch die Jagd direkt und indirekt betroffenen Personen. Es sind dies Jäger, Jagdgehilfen und dritte Personen, die sich im Gefahrenbereich eines Schusses mit Feuerwaffen aufhalten oder durch andere jagdliche Einrichtungen gefährdet werden können.
- Das Aufstellen von Warntafeln oder von Gefahrenzeichen auf den wichtigsten von Trieben betroffenen Straßen und Wegen ist aus Sicherheitsgründen zu empfehlen. Nicht an der Jagd beteiligte Personen sind aufzufordern, den Gefahrenbereich zu verlassen. Ihnen ist erhöhtes Augenmerk zu schenken.

2. WAFFEN UND MUNITION

- Es dürfen nur solche Waffen und Munition verwendet werden, die nach dem Waffengesetz und dem jeweiligen Landesjagdgesetz für jagdliche Zwecke zugelassen sind.
- Die Waffen müssen gültige Beschusszeichen aufweisen, sich in einem sicherheitstechnisch einwandfreien Zustand befinden und widmungsgemäß verwendet werden. In einem sicherheitstechnisch einwandfreien Zustand ist eine Waffe dann, wenn keine der folgenden Mängel vorliegen: schadhafte Sicherungs- und Verriegelungseinrichtungen, undichte Verschlüsse, übermäßige Toleranzen im Verschluss, Laufaufbauchungen, Rostnarben, Laufdellen und Risse im Schaftholz.
- Es darf nur solche Munition verschossen werden, für welche die Waffe gebaut ist. Selbstlaborierte Patronen sollen nur dann verwendet werden, wenn sie einer Prüfung durch ein Beschussamt unterzogen wurden. Unbrauchbar gewordene Munition (z. B. feucht gewordene Patronen) ist zu vernichten. Gegen das unbeabsichtigte Vertauschen von Schrotpatronen mit Flintenlaufgeschossen ist vorzusorgen.
- Der Transport der Waffen hat stets im ungeladenen Zustand zu erfolgen.
- Waffen und Munition sind stets sicher zu verwahren.

3. AUSÜBUNG DER JAGD

- Allgemeine Bestimmungen
- Schusswaffen dürfen nur solange geladen bleiben, als es für die Jagdausübung unbedingt notwendig ist.
- Nach jedem Trieb ist die Waffe zu entladen. Ebenso beim Nehmen von Hindernissen, Besteigen oder Verlassen von Hochständen, in und auf Fahrzeugen bei Gesellschaftsjagden und beim Betreten von bewohnten Objekten.

- Die Waffe ist, ob geladen oder nicht, stets mit der Mündung nach oben, keinesfalls aber gegen eine Person gerichtet zu tragen. Bei starkem Regen oder Schneefall kann die Flinte auch mit der Mündung nach unten getragen werden, nur ist dabei zu beachten, dass kein Schnee oder keine Erde in den Lauf gerät. Bei Büchsen ist stets ein Mündungsschoner zu verwenden.
- Die Hand darf nie an der Mündung ruhen. Vor dem Laden ist der Lauf auf eventuell vorhandene Fremdkörper zu untersuchen. Geladen und entladen wird die Waffe stets mit nach unten gerichteten Läufen.
- Nach einem Sturz ist die Waffe sofort auf eventuelle Schäden zu prüfen. Die Läufe sind auf Fremdkörper zu untersuchen.
- Die geladene Waffe ist stets im gesicherten Zustand zu führen. Entsichert wird erst unmittelbar vor Schussabgabe. Bei Hahn- und Abzugbügel sind Hähne und Abzugbügel dann fest zu umgreifen, wenn erhöhte Unfallgefahr gegeben ist (z.B. unebenes Gelände, Schneelage, nasser oder gefrorener Boden und beim Durchqueren von dichtem Bewuchs).
- Vor Abgabe eines Schusses hat sich der Schütze zu vergewissern, dass niemand gefährdet wird.
- Bei Gellergefahr (Frost, Wasser, Bäume, Weinstöcke usw.) ist vor Schussabgabe erhöhte Vorsicht zu beachten.
- In den Jagdpausen sind die Gewehre stets gebrochen bzw. mit geöffnetem Verschluss zu tragen.
- Eine Schusswaffe darf nur im entladenen Zustand an andere Personen übergeben werden.
- Die Ausübung der Jagd im alkoholisierten Zustand ist verboten.
- Der Büchschenschuss
- Die Büchse ist im geladenen Zustand stets gesichert zu führen. Nur unmittelbar vor Schussabgabe ist zu entsichern.
- Ein Büchschenschuss darf nur dann abgegeben werden, wenn ein geeigneter Kugelfang vorhanden ist. Als geeigneter Kugelfang ist der Hintergrund des Geländes anzusehen. Der Wald ist auf Grund der hohen Gellergefahr kein geeigneter Kugelfang.
- Die Waffe wird erst dann eingestochen, wenn sie entsichert ist und die Zieleinrichtung im Ziel ruht.
- Feldjagd
- Alle Anweisungen des Jagdleiters sind strengstens einzuhalten. Seinen Weisungen ist unverzüglich nachzukommen.
- Der Jagdleiter hat den an der Jagd beteiligten Schützen und Jagdgehilfen in eindeutiger Weise alle erforderlichen Anordnungen und speziellen Verhaltensmaßnahmen für einen unfallfreien Ablauf der Jagd zu geben. Insbesondere sind die Signale bekanntzugeben sowie eine Belehrung für Schützen und Jagdgehilfen vorzunehmen. Auf besonders widrige Witterungs-, Boden- und Geländeverhältnisse ist hinzuweisen.
- Das Beschießen von Wild in der Nähe jeder Schützenlinie ist verboten. Ebenso das Linieren (Durchziehen mit angeschlagener Waffe durch die Schützenlinie). Ein seitlicher Sicherheitswinkel

ist in Abhängigkeit von Gelände- und Bodenverhältnissen einzuhalten.

- Achtung auf Jagdteilnehmer, die Wild bergen und sich dabei außerhalb der Schützenlinie befinden!
- Bei fehlender oder schlechter Sicht (Nebel, Schneetreiben, dichter Bewuchs und dergleichen), wenn der Gefährdungsbereich des Schusses nicht eingesehen werden kann, darf kein Schuss abgegeben werden.
- Waldjagd
- Alle Anweisungen des Jagdleiters sind strengstens einzuhalten. Seinen Weisungen ist unverzüglich nachzukommen.
- Der Jagdleiter hat allen an der Jagd beteiligten Schützen und Jagdgehilfen in eindeutiger Weise alle erforderlichen Anordnungen und speziellen Verhaltensmaßnahmen für einen unfallfreien Ablauf der Jagd zu geben. Insbesondere sind die Signale, die Richtung des Triebes, die erlaubten Schussrichtungen, ungefähre Zeitdauer des Triebes und der Sammelplatz bekanntzugeben.
- Das Verändern oder Verlassen des zugewiesenen Standes während des Triebes ist strengstens verboten. Der Kontakt mit den Nachbarschützen ist herzustellen.
- Der Schuss in den Trieb ist nur dann erlaubt, wenn mit Sicherheit weder Personen noch Hunde gefährdet werden.
- Auf Schneisen und Waldwegen ist der Stand an der Triebwand einzunehmen. Ausnahmen kann der Jagdleiter verfügen.
- Die Nachsuche krankgeschossenen Wildes darf erst nach Beendigung des Triebes vorgenommen werden.
- Nach Beendigung des Triebes ist die Waffe sofort zu entladen und gebrochen bzw. mit geöffnetem Verschluss zu tragen.

4. BAULICHE JAGDEINRICHTUNGEN

- Hochstände und Hochsitze dürfen nur aus hierfür geeignetem Material gebaut werden. Verwendetes Holz muss gesund und entsprechend stark dimensioniert sein. Holzleitern mit aufgenagelten Sprossen sind schräg aufzustellen. Die Sprossen sind in den Holmen einzulassen. Bretter von Böden, Dächern und Brüstungen sind entsprechend zu befestigen, damit ein Kippen bzw. Abtragen durch Sturm verhindert wird.
- Bauliche Jagdeinrichtungen sind laufend auf ihren sicheren Zustand zu überprüfen. Aufgetretene Mängel sind sofort zu beseitigen.
- Nicht mehr benötigte Einrichtungen sind ehestens abzutragen.

5. WILDFANGEINRICHTUNGEN

- Beim Auslegen von Wildfangeinrichtungen ist auf die einschlägigen Bestimmungen des Landesjagdgesetzes zu achten.
- Das Sichern und Entsichern von Abzugeisen darf nur mit einem geeigneten Gegenstand erfolgen. Beim Spannen ist unter Umständen eine Hilfsperson einzusetzen.
- Eine tägliche Kontrolle ist vorzunehmen.

6. VERHALTEN AUF SCHIESSTÄTTEN

- Es darf nur mit solchen Waffen und solcher Munition geschossen werden, für welche die Schießstände zugelassen sind.
- Beim Übungsschießen sind die Gewehrriemen abzulegen.
- Nicht benutzte Waffen sind entladen und gebrochen bzw. mit geöffnetem Verschluss abzustellen.
- Schusswaffen werden erst unmittelbar vor Schussabgabe auf dem Stand geladen. Halbautomatische Büchsen dürfen nur mit einer, halbautomatische Flinten nur mit zwei Patronen geladen werden.
- Im Übrigen gilt die ausgehängte „Schießstätten- und Schießordnung“.

7. VORGANGSWEISE BEI JAGDUNFÄLLEN

- Im Falle eines Unfalles ist die Jagd sofort abubrechen, dem Verletzten ist Erste Hilfe zu leisten, und er ist einer ärztlichen Versorgung zuzuführen. Die zuständige Polizeidienststelle ist unverzüglich zu verständigen.
- Vom Jagdleiter sind alle für die Klärung des Unfalles erforderli-



Foto: ©Fotolia

chen Maßnahmen zu treffen. Dies sind:

- Kennzeichnung der Standorte aller Schützen und Jagdgehilfen; sowohl der am Unfall Beteiligten als auch der Zeugen.
- Sicherstellung abgefeuerter Patronenhülsen und Kennzeichnung der Fundorte.
- Einholen der technischen Daten der von den Schützen verwendeten Munition (Kaliber, Marke, Type, Geschossgewicht bzw. Schrotdurchmesser). Werden von einem Schützen verschiedene Marken und Schrotdurchmesser verwendet, so sind die Daten aller Patronen aufzunehmen. Bei selbstlaborierten Patronen ist ein Muster sicherzustellen.
- Feststellung der Schussrichtung aller zum fraglichen Zeitpunkt abgegebenen Schüsse.
- Sicherung von Schuss Spuren. Dies können sein: Einschüsse in Bäume, Äste, Weinstöcke und dergleichen, Spuren auf dem Boden, eventuelle Spuren von Abprallern (Geller), abgeschossene Zweige oder Blätter usw.
- Überprüfung, ob Anweisungen des Jagdleiters befolgt wurden (z. B. Einhaltung des zugewiesenen Standes, einzuhaltende Schussrichtung, Beachtung von Jagdsignalen und dergleichen).
- Kennzeichnung von Fluchtweg und Fluchtrichtung des beschoffenen Wildes. Kennzeichnung der Position und Sicherstellung des erlegten Wildes.
- Anfertigung einer Lageskizze, in der alle wichtigen Angaben der voranstehenden Punkte einzutragen sind.
- Durchführung von Ermittlungen, ob Alkoholisierung vorliegt.
- Festhalten des Unfallzeitpunktes sowie der Wettersituation. Aufnahme der Personalien und Merkmale der Jagddokumente aller beteiligten Schützen.

<http://www.jagd-stmk.at/wp-content/uploads/UUV.pdf>



Mythos „Fangschuss“

Viele Mythen ranken sich um den Fangschuss: Wie man ihn platziert, welche Waffe bzw. Munition man benutzen soll etc. In diesem Artikel zu dem Thema Fangschuss möchte ich einige Fragen beantworten und einen einfachen Einblick in die Schießtechnik des Fangschusses geben.

Sucht man im Internet nach dem Begriff Fangschuss, stößt man sofort auf die Definition von Wikipedia:

„Als Fangschuss wird in der Jägersprache derjenige Schuss bezeichnet, welcher abgegeben wird, um schwer verletztes oder nicht unmittelbar tödlich getroffenes Wild zu erlegen. Der Fangschuss steht oft am Ende einer Nachsuche oder nach einem Verkehrsunfall, bei dem Wild verletzt wurde.“

Im Grunde genommen trifft diese Definition den Kern der Sache sehr genau; wir möchten gerne diese Definition noch um den Aspekt erweitern, dass der Fangschuss meist aus einer Entfernung von drei bis acht Metern abgegeben wird.

Rechtslage in der Steiermark

Im Steiermärkischen Jagdgesetz 1986 unter § 58 Sachliche Verbote; Wildfolge heißt es unter anderem: *Es ist verboten mit Schrot, Posten oder gehacktem Blei auf Schalenwild oder Murmeltiere zu schießen; im besiedelten Gebiet ist der Fangschuß mit Schrot erlaubt;*

und es ist weiter verboten, die Nachsuche auf angeschossenes oder in anderer Art verwundetes Wild zu unterlassen.

Und weiter schreibt das Steiermärkische Jagdgesetz den Jagdausübungsberechtigten vor:

(4) Ein angeschossenes oder in anderer Art verwundetes Wild, das in ein fremdes Jagdgebiet übersetzt, darf dorthin, sofern nicht mit der /dem Jagdausübungsberechtigten dieses Jagdgebietes ein schrift-

liches Wildfolgeübereinkommen besteht, nicht verfolgt werden. Die etwaige weitere Verfolgung, Erlegung und Besitznahme des verletzten Wildes bleibt vielmehr der/dem Jagdausübungsberechtigten desjenigen Jagdgebietes vorbehalten, in welchem sich das Wild befindet. Die/Der Jagdausübungsberechtigte, in dessen Revier das Wild angeschossen oder sonst verwundet wurde, hat die/den Jagdausübungsberechtigten des benachbarten Jagdgebietes, in das das verletzte Wild übersetzt hat, hiervon ungesäumt in Kenntnis zu setzen und die Stelle des Übersetzens bzw. des Anschusses zu bezeichnen. Diese/Dieser ist verpflichtet, die Nachsuche vorzunehmen.

(5) Die Unterlassung der Meldung von über die Grenze wechselndem, angeschossenem Wild sowie die Unterlassung der Nachsuche durch die verständigte Person oder die von ihr Beauftragte sind strafbar. Wer sich dessen wiederholt schuldig macht, kann neben der Geldstrafe oder Ersatzfreiheitsstrafe mit dem Entzug der Jagdkarte bestraft werden.

Welche Waffe soll ich für den Fangschuss verwenden?

In der Jägerschaft herrscht aktuell eine rege Diskussion über die Art der verwendeten Fangschusswaffe. Claudia Elbing, Michael Schmid, Andreas Bach haben in der Zeitschrift „Wild und Hund“ einen Artikel zu dem Thema veröffentlicht. Die Waffenwahl machen die Autoren von den Vorlieben des Waffenträgers abhängig. Sie geben das Beispiel eines Nachsuchenfühlers, dem die Nachsuchenbüchse zu sperrig, weswegen er einen starken Revolver führt. Für eine Kurzwaffe spricht, dass es ei-

ne sehr fähige Waffe ist, die eine geringe Umgebungsgefährdung durch herumfliegende Geschosse hervorruft. Da die Fangschüsse meist aus einer Entfernung von drei bis acht Metern abgegeben werden, ist die Kurzwaffe immer noch gut geeignet, um einen sicheren Treffer abzugeben. Gegen die Kurzwaffe spricht, dass für jeden Schützen ein erhöhter Trainingsbedarf besteht, da die meisten Jäger das Kurzwaffenschießen nicht regelmäßig trainieren und somit von dem ungeübten Gebrauch einer Kurzwaffe eine erhöhte Gefahr ausgeht. Hans J. Heigel hat für *all4shooters* einen sehr guten Artikel zu diesem Thema verfasst. Für Herrn Heigel steht fest, dass die Kurzwaffe die beste Wahl als Fangschusswaffe ist. In seinem Artikel stellt er nochmals genau da, welche Kriterien für die Wahl eine Fangschusswaffe ausschlaggebend sind.

Die Frage nach dem richtigen Geschoss

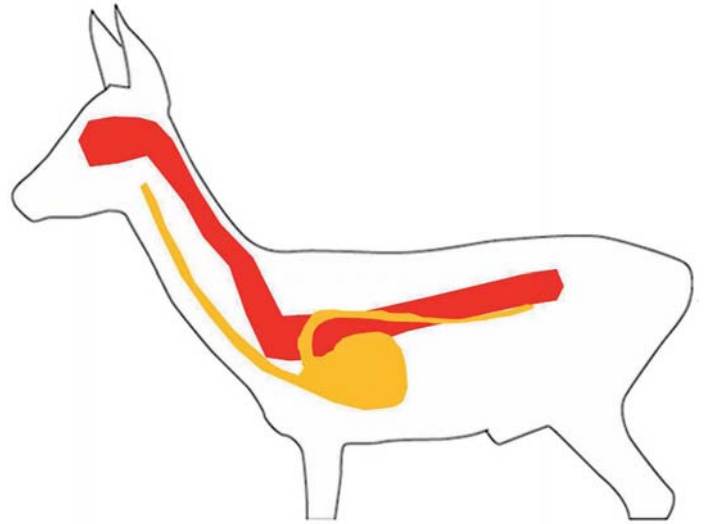
Der Autor Roland Zeitler hat sich in einem Artikel im *Internetportal jagderleben* vielen Gedanken zur richtigen Geschosswahl gemacht. Er empfiehlt für Langwaffen Hohlspitz- oder Teilmantelgeschosse; beim Einsatz von Kurzwaffen empfiehlt er ebenfalls Hohlspitz- aber auch Flachkopfgeschosse in Abhängigkeit des Kalibers. Das Autorenteam Claudia Elbing, Michael Schmid, Andreas Bach hat sich ebenfalls dezidierte Gedanken über die Geschosswahl gemacht und die Versuchsergebnisse in einem kurzen Artikel dargestellt und gelangen zu einem ähnlichen Ergebnis.

Wie gebe ich einen Fangschuss ab?

Entscheidet man sich für die Abgabe eines Fangschusses, so ist die Hintergrundgefährdung genauestens zu beurteilen. Viele Hundeführer bevorzugen aufgrund der oft sehr hohen Hintergrundgefährdung und Gefährdung für den Hund das Abfangen mit einer kalten Waffe. Fällt die Wahl auf den Fangschuss, so ist es wichtig, genau darauf zu achten, dass ein Kugelfang gegeben ist, der Untergrund nicht zu hart ist, sodass das Geschoss abprallen kann und sich keine weiteren Lebewesen in näherer Umgebung zu dem Wild befinden. Weiterhin ist die Grundregel „den Fangschuss gibt der Hundeführer ab“ von höchster Wichtigkeit. Denn oftmals werden umstehende Hunde von Kugeln oder Splittern von Geschossen getroffen, die dem Wild galten.

Kommen wir zu der Schussabgabe: Oft sind die Situationen des Fangschusses sehr hektische Schusssituationen, nach längerer Suche ist man sogar sehr „außer Puste“. Der Schütze muss auf breit stehende und auch flüchtende Tiere aus jeglichen Schusswinkeln vorbereitet sein. Weiterhin muss der Schütze wissen, wo er wirksam treffen kann, egal aus welchem Winkel er das Wild trifft bzw. muss er sich innerhalb von Sekunden sicher sein, wie er seinen Schuss zu platzieren hat. Zudem muss er Situationen beherrschen, die weiträumige Waffenbewegungen erfordern und blitzschnell den Punkt treffen, den er auch treffen möchte.

In der Abbildung rechts oben sehen Sie die Trefferzonen, die bei richtiger Schussplatzierung beim Wild augenblicklich zum Tod führen. Treffer im zentralen Nervensystem (rot) wie Hirn, Hirnstamm oder Rückenmark töten bzw. lähmen das Wild fast augenblicklich. Ähnlich wie Treffer in wichtigen Teilen des Blutkreislaufes wie Aorta, Hauptvenen oder –arterien das Leben des Wildes in wenigen Sekunden bis Minuten beenden. Aus der Darstellung ergeben sich somit drei Trefferzonen, die



für einen Fangschuss erfolgsversprechend sind.

Zum ersten das Haupt des Wildes, zum zweiten der Träger und drittens die Kammer. Bei Haupt und Träger sprechen wir von Trefferzonen, die je nach Wildart oft nur einige Zentimeter breit sind, die Kammer ist da schon deutlich leichter zu treffen. Dazu kommt der Winkel, in dem man auf das Wild schießt. Einen Aspekt sollte man allerdings auch beim Fangschuss nicht vernachlässigen, trotz der Pflicht des Jägers, dem Wild Leid zu ersparen, sollte auch das Wildbret geschont werden.

Schüsse mit der Kurzwaffe sind insofern unproblematisch, als dass man als geübter Schütze auch auf kurzer Distanz den Punkt trifft, den man auf seinem Visier aufsitzen lässt und die geeigneten Schießqualifikationen hat. Der Fangschuss mit der Büchse stellt einen da schon vor mehr Herausforderungen. So muss man beim Schießen auf eine kleine Trefferzone auf kurze Distanz die Schussentfernung und die Montagehöhe genau bedenken. Der Schuss liegt in der Regel zwischen sechs und drei Zentimeter unterhalb des Punktes, den ich anvisiert habe, im schlimmsten Fall muss deutlich außerhalb der Trefferzone angehalten werden. Zudem kann es aufgrund der eingestellten Vergrößerung am Zielfernrohr schwierig sein, seinen Haltepunkt überhaupt zu finden.

Wenn ein Jäger eine Nachsuche verursacht hat, kann dies bei mangelnder Nachsuchenerfahrung zu Panikschüssen führen. Wohlplatzierte Schüsse machen keine Probleme. Problematisch sind Schüsse, die in Situationen abgegeben werden, die der Jäger nicht beherrscht.

Wie kann ich mich auf einen Fangschuss vorbereiten?

Meiner Ansicht nach kann man sich am besten in einem Schießkino auf den Fangschuss vorbereiten. Bevor Sie jedoch in das Schießkino gehen, überprüfen Sie auf einem Schießstand den Haltepunkt Ihrer Langwaffe auf kurze Distanz. Viele werden sich wundern wie groß die Ablagen der eigenen Büchse sind bzw. wie gut oder schlecht man mit der Kurzwaffe ist.

Der Fangschuss ist eine besondere Schusssituation und erfordert viel Übung auch unter körperlicher Belastung, um Stress zu simulieren. Trainieren Sie in ruhiger Atmosphäre für den Ernstfall, um in stressigen Situationen vorbereitet zu sein!

Diesen Artikel hat Michael Gast von „deutscher-jagdblog.de“ freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Krankheiten durch Zecken - Zeckenimpfung?

Auch auf unsere Haustiere - vor allem auf Hunde - können Zecken zahlreiche Krankheiten übertragen. Da es heuer besonders viele Zecken gibt, möchte ich näher auf diese Krankheiten eingehen.

Die **Borreliose** wird durch ein Bakterium namens *Borrelia burgdorferi* ausgelöst. Sie ist oft schwer zu diagnostizieren, da der Krankheitsverlauf sich oft erst nach Monaten entwickelt. Die Tiere zeigen gestörtes Allgemeinbefinden, Inappetenz und oft hohes Fieber. Wechselseitige Lahmheiten und Gelenkentzündungen treten sehr häufig auf.

Die **FSME** (Frühsommermeningoenzephalitis) ist eine Hirnhautentzündung, die durch ein Virus ausgelöst wird. Häufig zeigen die Tiere eine Beeinträchtigung des Bewusstseins, hohes Fieber und neurologische Symptome.

Auch die **Babesiose**, die so genannte Hundemalaria, kann in warmen Gebieten durch Zecken übertragen werden. Erreger sind hier Protozoen, die Babesien. Sie vermehren sich wie bei der Malaria des Menschen in den roten Blutkörperchen und zerstören sie. Die Tiere zeigen Mattigkeit, hohes Fieber und Anämie. Bei einem chronischen Verlauf kommt es auch zu Durchfällen, Gelbsucht und entzündlichen Augenveränderungen.

Die **Ehrlichiose** trat früher nur in tropischen und subtropischen Gebieten auf. In den letzten Jahren gab es aber immer

häufiger auch Fälle in Österreich und Deutschland. Die häufigste Ehrlichiose bei uns wird durch *Ehrlichia canis* hervorgerufen, die die weißen Blutkörperchen befällt. Die Symptome sind Fieber, Lymphknotenschwellungen, Nasen und Augenausfluss. Im chronischen Fall tritt Müdigkeit, verminderte Fresslust und Lustlosigkeit auf. Bei schweren Verläufen kommt es zu Nasenbluten, Gelenkblutungen, Erbrechen, Atemnot, schweren Blutungen sowie Veränderung der Augenfarbe und sogar Erblinden.

Wie schütze ich nun mein Tier?

Immer wieder hört man, dass es eine Zeckenimpfung geben würde, die einen Zeckenbefall des Tieres verhindern soll. Das ist so nicht richtig. Es gibt eine Impfung in Österreich, die für Hunde zugelassen ist und gegen Borreliose schützt, nicht aber vor den Zecken und auch nicht vor den anderen durch Zecken übertragenen Krankheiten.

Am sinnvollsten ist ein sicherer Schutz vor Zecken. Dafür gibt es zahlreiche Medikamente bei Ihrem Tierarzt, die strengen Prüfungen unterzogen wurden, bis sie zum Verkauf gelangten.

Einerseits gibt es **Halsbänder**, aber auch **Spot on Präparate** sowie **Kautabletten** verschiedener Firmen.

Mag. Alexandra Gillich-Brandstätter
Tierärztin

8563 Ligist, Steinberg 238

Tel.: 03143/20500

Anmerkung der Redaktion: Wir danken sehr herzlich für den Beitrag!



Mag. Alexandra Gillich-Brandstätter



Kleintierpraxis Ligist

Mag. Alexandra Gillich-Brandstätter

Tierärztin

03143 20500

Mo - Sa 9 - 11 Uhr
Mo - Do 17 - 19 Uhr

Steinberg 238
8563 Ligist

www.kleintierpraxis-ligist.at

Tag des guten Schusses am 14.4.2018

Diesem Angebot der Zweigstelle Voitsberg sind 35 Weidkameraden gefolgt und haben ihre Jagdwaffen kostenlos eingeschossen und überprüfen lassen. Es ist sehr betrüblich, wie wenig Jäger dieses Service der Zweigstelle Voitsberg in Anspruch nehmen.

Nicht zuletzt gehört auch die Kontrolle der Schusswaffe vor dem Beginn der Jagd zur Verpflichtung, die Jagd „weidgerecht“ auszuüben!

Die weidgerechte Ausübung der Jagd ist nicht nur im Steirischen Jagdgesetz festgeschrieben, sondern wird auch im Tiereschutzgesetz gefordert.

Es ist für jeden Jäger eine Ehrenpflicht,

das Handwerkszeug zu kontrollieren, um diesen Vorgaben zu entsprechen. Es sollte nicht auf die gesetzliche Verpflichtung gewartet werden, dass es ohne bestätigten Kontrollschuss keine Jagdkarte mehr gibt, wie das in anderen Bundesländern bereits der Fall ist.

Nutzen wir weiterhin unsere schöne Schießanlage in Voitsberg – Zangtal, um mit unserem „Handwerkszeug“ vertraut zu sein.

Die Schießreferenten

Kutschera Erich

DI Georg Skrbinjek

Gerhard Treitler



WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

GEBURTSTAGE APRIL BIS JUNI 2018 (Name, Ortsstelle)

60 Jahre:

Dipl.Ing. Max Binder Voitsberg
Bgm. Ing. Johann Hansbauer Voitsberg
Mag. Heinrich Herunter Köflach
Dr. Klaus Herunter Köflach
Franz Wagner Kainach
Josef Zwanzger Voitsberg

65 Jahre:

Christian Chalupka Hirschegg
August Koschar Stubalm
Maria Neumann Oberland

70 Jahre:

Erich Kiedl Stubalm
Rupert Klöckl Kainach
Benjamin Kollegger Hirschegg
Johann Schober Södingtal
Anton Suppan Södingtal
Johann Wiedner Stubalm

75 Jahre:

Ida Harrer Södingtal
Johann Lesky sen. Södingtal
Gislint Schille Köflach
Werner Schilling sen. Södingtal

80 Jahre:

Johann Scheer Oberland

85 Jahre:

Herbert Jandl Mooskirchen
Franz Roth Ligist

92 Jahre:

HM a.D. Rudolf Schriebl Oberland

96 Jahre:

Johann Rößl Oberland

100 Jahre:

Hermann Pick Voitsberg

EINTRITTE:

(Name, Ortsstelle)

Thomas Absenger	Voitsberg
Mag. Jakob Artner	Voitsberg
Dr. Michael Binder	Voitsberg
Ing. Jörg Dettelbacher	Mooskirchen
Manfred Kahr	Voitsberg
Marcel Krammer	Voitsberg
Liliane Meßner	Voitsberg
Alexander Nössing	Köflach
Melanie Peßl	Voitsberg
Melanie Rom	Köflach
Sabine Rössl BA	Södingtal
Renate Russa	Ligist
DI(FH) Birgit Schalk	Köflach
Martin Schmidbauer	Ligist
Thomas Josef Leonhard	
Selic	Voitsberg
Markus Starchl	Ligist
Peter Starchl	Ligist
Katharina Sulo	Oberland
DI(FH) Markus Schwab	Södingtal
Gerhard Herbert Treitler	Södingtal
Thomas Vodica BSc	Köflach
Martin Weiß	Voitsberg
Paul Zöberer	Köflach

Reaktionen auf den Artikel „Artgerechte Rehwildfütterung“ in der Ausgabe 100, März 2018

Überraschend viele positive Rückmeldungen und Anfragen sind auf den Beitrag „Artgerechte Rehwildfütterung“, in unserer letzten Ausgabe (März 2018) eingelangt. Es zeigt von großem Interesse unserer Mitglieder an einer artgerechten Fütterung ohne Mais und anderes Getreide.

HM Mag. Josef Pinter

P

**Handel
Ersatzteile
Service
Reparatur**

ICHLER MARKUS
 BAU- & LANDMASCHINENTECHNIK

Bergstraße 61 • 8572 Bärnbach • M: +43/0664/16 27 820
www.technik-pichler.at info@technik-pichler.at

Ihr Kronepartner im Bezirk Voitsberg

WIR TRAUERN UM

UNSERE VERSTORBENEN:

(Name, Ortsstelle)

Friedrich Burgstaller	Kainach
Josef Jauk	Ligist
Hans Fromm	Mooskirchen

ABZEICHEN DES STEIRISCHEN JAGDSCHUTZVEREINES

AUFKLEBER	€ 1,-
HUTABZEICHEN	€ 7,-
ANSTECKNADEL	€ 7,-
AUTOPLAKETTE	€ 11,-

Erhältlich bei **OPTIKER LIMPL**
8580 Köflach, Judenburger-Str. 14

L Z B

LAWUGGER ZORMANN BAUSYSTEME
WWW.LZB.AT

QUALITÄT BEGINNT BEIM FUNDAMENT.

Die neue Frühjahrs-Sommerkollektion

LIPIZZANERDIRNDL
 Trachten Pachatz

Trachten Pachatz
 8580 Köflach
 Kärntner Straße 21
Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag
 08.00–12.00 Uhr
 und 14.00–18.00 Uhr
 Samstag: 08.00–12.00 Uhr
 und 14.30–17.00 Uhr
www.pachatz.at

Nachrichten aus den Ortsstellen

ORTSSTELLE KAINACH

Nachruf für Friedrich Burgstaller

Friedrich Burgstaller, geb. 23.02.1925, langjähriges Mitglied des steirischen Jagdschutzvereines der Ortsstelle Kainach, ist am 14.03.2018 verstorben. Unter großer Anteilnahme wurde er am 28.03.2018 zu Grabe geleitet. Der Steirische Jagdschutzverein – Ortsstelle Kainach – bedankt sich für seine langjährige Mitgliedschaft und wird dem Verstorbenen immer in ehrender Erinnerung gedenken.

Nachtrag zum Bericht über die Jahreshauptversammlung der Ortsstelle Kainach in der Ausgabe 100 von Wald+Wild im März 2018



Im Bericht zur Hauptversammlung in der Märzangabe von *Wald+Wild* wurde aus Versehen verabsäumt, sich beim Hauptsponsor **Franz Pongritz** für die Spende des Gutscheines für „Nächtigung und Aufenthalt auf der Bloshütte in Osttirol“ zu bedanken. Herzlichen Dank nachträglich für diese großzügige Spende! Der Gewinner dieses Preises, Jagdkollege Manfred Pick, freut sich diesen Gutschein einzulösen. Einige Jagdfreunde werden ihm zur Bloshütte nach Osttirol begleiten. Nochmals herzlichen Dank und Weidmannsheil nach Osttirol!

Obmann Franz Wagner

Osterschinkenschnapsen der „JHGB Oberes Kainachtal“



v.l.n.r.: Erich Waldhaus, Peter Raudner, Franz Steirer, Anton Köppl, Karl Kiendler und Eduard Pignitter



Die Jagdhornbläsergruppe Oberes Kainachtal führte am 23.03.2018 wieder ihr traditionelles Osterschinkenschnapsen im Gasthaus Simonlehner, vlg. Blütl, durch. Bei großer Teilnehmerzahl und fairem Spiel stand gegen Mitternacht als Sieger **Anton Köppl** fest. Während des Spieles konnten Mitspieler wie auch Besucher der Gaststätte an einem Schätzspiel teilnehmen. **Reinhard**

Hiebler schätzte den Osterschinken auf das Gramm genau und durfte ihn am Ende der Veranstaltung in Empfang nehmen.

Die Verantwortlichen der JHGB Oberes Kainachtal bedanken sich nochmals bei allen Teilnehmern und würden sich freuen, im nächsten Jahr wieder so viele Teilnehmer begrüßen zu dürfen.

Franz Wagner

Einsatzleiter „JHGB Oberes Kainachtal“

ORTSSTELLE KÖFLACH-SALLA-GRADEN

Ing. Emil Draxler zum 90. Geburtstag



Am 22.2.2018 feierte Ing. Emil Draxler seinen 90. Geburtstag. Ing. Draxler ist seit über 68 Jahre Mitglied des Steirischen Jagdschutzvereines. Zu seinem Ehrentag gratulierten ihm Petra Buchhaus, Siegfried Kager und Kommerzialrat Hans Hubler. Wir wünschen dem Jubilar alles nur erdenklich Gute und viel Gesundheit und danken für die langjährige Mitgliedschaft im Steirischen Jagdschutzverein.

Obfrau Petra Buchhaus

Osterschinkenschießen der Ortsstelle Köflach



Am Samstag, dem 27. März 2018 fand das alljährliche Osterschinkenschießen der Ortsstelle Köflach in der Schießstätte Zangtal statt, an dem sich zahlreiche Mitglieder beteiligten. Ein großer Dank gilt Erich Kutschera und der Familie Atzler, die diese Veranstaltung großzügig unterstützten. Die glücklichen Gewinner waren: 1. Platz - Erich Kutschera, 2. Platz - Till Russ und 3. Platz - Petra Buchhaus, die sich über die Osterschinken freuten. Die Siegerehrung fand beim Gasthaus Weber statt. Es war ein gemütlicher Abend, den wir sicher lange in Erinnerung behalten werden.

Weidmannsheil!

Petra Buchhaus



Weit **mehr** als Energie.

**STADTWERKE
VOITSBERG**

www.stadtwerke-voitsberg.at



Jahresversammlung am Samstag, 3. März 2018

Am 3. März 2018 fand im voll besetzten Saal Gh. Gangl die Jahresversammlung der Ortsstelle Ligist mit Vortrophäenschau statt. Die JHBG „Unteres Kainachtal“ eröffnete diese Veranstaltung musikalisch mit Hörnerklang. Als Ehrengäste konnte **DI Heinz Wipfler** in Vertretung des erkrankten Obm. Heinz Ofner Bgm. **Johann Nestler**, den neuen BJM Ing. **Johann Hansbauer**, BJM-Stv. **Matthias Zitzenbacher** und den Zweigstellen-Obm. **Klaus Schlagin** begrüßen. Nach einem Bericht über das Jahresgeschehen und die Kassengebarung, vorgetragen vom Kassier **Markus Puffing**, wurde im Rahmen der Veranstaltung die Siegerehrung des Zimmergewehrschießens vorgenommen.



Die Siegermannschaft 2018: Ligist I mit Peter Schlenz, Christian Russa, Johann Trummer und DI Heinz Wipfler (1. Reihe v.l.)

In der Mannschaftswertung konnte sich die Mannschaft **Ligist I** vor der Mannschaft **Keil-Malteser** und **Ligist II** behaupten. In der Einzelwertung belegte **Christian Russa** vor **Peter Schlenz** und **Robert Schleifer** den 1. Platz. Ein besonderer Dank gilt **Peter Schlenz** für die gedrechselten Holzpokale. Musikalisch wurde die Jahresversammlung von der JHBG „Unteres Kainachtal“ umrahmt. Im Anschluss gab es noch Grußworte vom Zweigstellenobmann **Klaus Schlagin**, BJM Ing. **Johann Hansbauer**, BJM Stv. **Matthias Zitzenbacher** und Bgm. **Johann Nestler**.

Bgm. **Johann Nestler** hob in seinen Grußworten die Verantwortung der Jäger und des Steir. Jagdschutzvereins im örtlichen Geschehen hervor. Ihm sei bewusst, dass durch die vielfachen Freizeitaktivitäten die Jägerschaft vor große Herausforderungen gestellt ist.

Aufgrund des guten Einvernehmens der Jäger mit den Grundbesitzern konnte die Jagdvergabe im Gemeinderat im ganzen Gemeindegebiet einstimmig erfolgen. Zum besseren Verständnis sei es aber auch wichtig, die Bevölkerung über die Jagd zu informieren.

Abschließend waren alle Anwesenden im Gh. Gangl von der Ortsstelle auf ein Gulasch und ein Getränk eingeladen.

DI Heinz Wipfler
Schriftführer

Franz Wagner feierte seinen 50. Geburtstag



Am 9.5.2018 wurde der Obmann der Jagdgesellschaft Steinberg, **Franz Wagner**, von den Mitgliedern der Jagdgesellschaft zu früher Stunde überrascht und zum 50. Geburtstag gratuliert. Unter musikalischer Begleitung wurde ein gemütliches Frühstück eingenommen und einige Lieder zum Besten gegeben. Wir wünschen dem Jubilar alles Gute und viel Gesundheit, allzeit einen guten Anblick sowie ein kräftiges Weidmannsheil!

Die Mitglieder der Jagdgesellschaft Steinberg

Schilcherpokal-Schießen 2018



Die Siegermannschaft: Kniezenberg mit Franz Rexeis, Roman Kienzl, Günther Koch mit Bgm. **Johann Feichter** (li.), Bgm. **Johann Nestler**, Obmann **Heinz Ofner** und **Peter Schlenz** (2. Reihe).

Am 27. und 28. April fand auf den Anwesen Pölzl und Keil in Ligist-Untervalld wieder das traditionelle **Schilcherpokal-Schießen** statt. Heuer wurde der Bewerb zum 47. Mal ausgetragen.

Wie all die Jahre zuvor nahmen wieder zahlreiche Schützen am Schilcherpokal-Schießen teil. Es wurden die Bewerbe „Kugel“ und „Tontauben“ einzeln, sowie die kombinierte Mannschaftswertung „Kugel und Taube“ geschossen. Die Siegerehrung fand unmittelbar nach dem Bewerb beim Anwesen Pölzl statt.

An dieser Stelle bedankt sich der Vorstand der Ortsstelle Ligist bei allen Sponsoren wie Bgm. **Johann Nestler**, für den neuen Schilcherpokal, LAbg. Bgm. **Erwin Dirnberger**, Marktgemeinde Ligist, Gem. Krottendorf-Gaisfeld, Gem. Söding-St. Johann, Bezirksjagdamt Voitsberg, Fa. Hochstrasser, KFZ Robert Schleifer, Fa. Haberkorn, Fa. Juwelier Königsberger, Kaufhaus Wallner - Krottendorf, Gh. Riegler - Krottendorf, Anton Langmann, Fa. Walter Woldrich, Fa. Installationen Glarher & Pfleger, Weinbau Ofner - Dietenberg und Fa. Internorm für die wertvollen Sachpreise. Es ergeht auch der besondere Dank an die Familien Kienzl und Keil, die der Ortsstelle das jährliche Schießen gestatten sowie an alle freiwilligen Helfer, die für den reibungslosen Ablauf der Bewerbe immer zur Verfügung stehen.

Wertung Kugel Einzel:

1. **Andreas Hartbauer** 30/24 Ringe/Teiler
2. Peter Schlenz 30/23
3. Anton Langmann jun. 30/22

Am Kugelbewerb haben 40 Schützen teilgenommen.

Wertung Tauben Einzel:

1. **Georg Schober jun.** 20/19
2. Erich Kutschera 20/17
3. Karl Strommer 19/17

An der Wurftaubenwertung haben 24 Schützen teilgenommen.

Wertung Schilcherpokal - Schießen:

Das Schilcherpokal-Schießen wird als Mannschaftswertung kombiniert mit Kugel und Taube ausgetragen. Nachdem die Mannschaft Mooskirchen I die Wertung im vergangenen Jahr für sich entscheiden konnte, hat diesmal die Mannschaft Kniezenberg den Wanderpokal mit nach Hause nehmen dürfen.

1. Kniezenberg: 171 Zähler

Franz Rexeis, Roman Kienzl, Günther Koch

2. Mooskirchen I: 167 Zähler

Gerold u. Martin Hochstrasser, Georg Schober jun.

3. Hitzendorf: 162 Zähler

Gerd Großschedl, Gerhard Treitler, Herbert Lesky

Insgesamt haben 7 Mannschaften teilgenommen.

Im Namen der Ortsstelle gratuliere ich allen erfolgreichen Schützen und danke für die Teilnahme.

DI Heinz Wipfler



ORTSSTELLE MOOSKIRCHEN

Nachruf für Hans Fromm

Plötzlich und unerwartet verstarb Hans Fromm am 10. April kurz nach seinem 65. Geburtstag. Hans legte 1972 die Jagdprüfung ab und war seit dieser Zeit aktives Mitglied des Jagdvereines Söding. Ebenso lange war er auch Mitglied des Steirischen Jagdschutzvereines. In der Jägerschaft Söding engagierte sich Fromm Hans sehr in der Niederwildhege. Das Füttern und Hegen von Niederwild und die Bejagung des Raubwildes standen bei ihm an erster Stelle, um so den Erhalt dieser traditionellen Wildart zu garantieren. Seine Großzügigkeit als Jagdpächter war allseits bekannt, so ermöglichte er immer wieder Weidkameraden einen Rehwildabschuss zu tätigen. Auch als Hundeführer von Vorstehhunden war Hans Fromm sehr erfolgreich. Unser Mitgefühl gilt den trauernden Angehörigen. Ein letzter Weidmannsdank - lieber Hans - für deine Kameradschaft und deine große Verbundenheit zur Jagd in Söding.

Klaus Schlagin



ORTSSTELLE OBERLAND

Johann Scheer zum 80. Geburtstag

Am 10. Mai 2018 feierte Johann Scheer seinen 80. Geburtstag. Er ist seit über 30 Jahre Mitglied beim Jagdschutzverein. Wir bedanken uns für die lange Mitgliedschaft und wünschen dem Jubilar alles Gute und viel Gesundheit.

Obfrau Heidi Liebmann

Vorankündigung

Am **Sonntag, dem 1. 7. 2018** findet in Edelschrott das Marktfest statt. Die Ortsstelle Oberland ist auch diesmal wieder beim Marktfest vertreten. Es wird einen Schießstand geben und für das leibliche Wohl Wildgulasch. Wir hoffen auf regen Besuch.

ORTSSTELLE SÖDINGTAL

Vortrophäenschau

Am Freitag, dem 23. Februar 2018 wurde die Vortrophäenschau mit der Jahresversammlung der OS Södingtal in Södingberg beim „Krendl“ durchgeführt. Trotz schlechten Wetters (Schneefall) konnte eine große Anzahl von Weidmännern sowie der Bezirksjägermeister Ing. Johann Hansbauer und der Bürgermeister von Geistthal-Södingberg DI(FH) Johann Hiden begrüßt werden. Aus Termingründen wurde bei der Jahresversammlung nach der Begrüßung und dem Totengedenken der Tagesordnungspunkt „Ehrungen“ vorgezogen. Die Landwirte Kriegl und Lässer wurden für ihr wildfreundliches Verhalten geehrt und erhielten Urkunden vom Jagdschutzverein. Nach den Tätigkeitsberichten des Ortsstellenleiters und des Hornmeisters erfolgte der Kassabericht, die Entlastung des Vorstandes erfolgte einstimmig. Herr Bezirksjägermeister berichtete in seinen Grußworten vom aktuellen Jagdgeschehen des Bezirkes. Das Ergebnis der Vortrophäenschau des Hegeringes 7 freute ihn sehr, denn der Abschuss von 32% I, 26% II und 42% III-Böcke war sehr beachtlich. Dieses Ergebnis ist sicher eines der besten im Bezirk. Herr Bürgermeister Johann Hiden bedankte sich bei seinen Södingberger Jägern für die gute Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern und lobte die vom JSV ausgezeichneten Landwirte für ihre Wildfreundlichkeit. Zum Abschluss wurde ein Jagdfilm der Reihe „Weltweit Jagen“ aus Asien gezeigt.

Osterschinkenschätzen und -essen

Am ersten Freitag nach Ostern erfreuten sich alle Teilnehmer an dem leckeren Osterfleisch von der Buschenschank „Höller-Hansl“. Das Brot und die Eier wurden von der Jagdgesellschaft Geistthal bereitgestellt. Das Gewichtschätzen des Osterkorbes, welcher vom „Höller-Hansl“ gespendet wurde, war wirklich lustig. Es wurden über 100 Schätzungen abgegeben. Bei der Abwaage stellte es sich

heraus, dass die meisten Schätzungen zu niedrig waren. Der fast 10 kg schwere Korb wurde von Frau Lanegger Josefine, die nur 3 dag daneben getippt hatte, gewonnen. Wir gratulieren recht herzlich!

Hegering-Jagdschießen



Dieses Schießen findet alljährlich am 1. Mai beim Schießstand „Schicker Willi“ statt. Das überaus schöne frühlingshafte Wetter war mit ein Grund, dass heuer sehr viele an dem Schießen teilnahmen. Das Trefferergebnis war sehr zufriedenstellend. Alle Teilnehmer können mit ruhigem Gewissen in die heurige Jagdsaison starten. Die drei besten Schützen waren: 1. Ferdinand Hochstrasser, 2. Clemens Reiter und 3. Josef Hausegger. Das Ehrenscheibenbeschießen war fest in Damen Händen. Die vom Sportcafe Luis und von Clemens Reiter gesponserten Ehrenscheiben gewannen Elisabeth Hochstrasser sowie Michaela Treitler. Der Dank gilt den Jagdobmännern und denen, die für diese Veranstaltung Beste gesammelt haben. Alle an diesem Schießen teilgenommenen Schützen wünschen wir für das heurige Jagdjahr einen guten Anblick und Weidmannsheil.

Geburtstage

Im Februar konnte **Aloisia Kollegger** aus Stallhofen ihren 70. Geburtstag feiern. Sie ist Nichtjägerin, aber seit sie den Hundekurs des Jagdschutzvereines beim Mühlhuber besuchte, Mitglied im JSV Södingtal. Der Vorstand der Ortsstelle besuchte sie zu Hause, gratulierte ihr und überreichten ihr ein Geschenk. Wir wurden freundlich aufgenommen und sie wird uns auch weiterhin treu bleiben.

Am letzten Februar hatte **Franz Frewein** aus Södingberg seinen 70. Geburtstag. Im Rahmen des darauf folgenden Vereinsabends feierte er mit allen Besuchern seinen Ehrentag. Ihm wurde herzlich gratuliert und von der Ortsstelle ein Geschenk überreicht.

Maria Poier aus Aichegg hatte im März ihren 60. Geburtstag. Sie ist eine überaus gute Schützin und war schon so manches Mal Erste beim Ehrenscheiben-schießen. Der Ortsstellenleiter besuchte sie zu ihrem runden Geburtstag, gratulierte ihr und überreichte ihr ebenfalls ein Geschenk.

Allen unseren Jubilaren wünschen wir Gesundheit, Lebensfreude und ein Weidmannsheil!

Nachruf Josef Oswald

Josef Oswald, Senior der Buschenschank „Höller-Hansl“ sowie Landwirt in Ruhe, hat uns nach einem arbeitsreichen Leben im 92. Lebensjahr verlassen. Für uns alle war es eine Überraschung als wir von seinem so unerwarteten Ableben erfahren haben. Hatte er sich doch, seit er pflegebedürftig wurde, im Seniorenheim in Stallhofen recht wohl gefühlt. Einige Stunden vor seinem plötzlichen Tod hatte er noch Palmbuschen gebunden – wer hätte es sich da gedacht, dass er die Palmweihe am Wochenende nicht mehr erleben würde. Sein Lebenstraum, Förster zu werden, hat sich durch die Heirat zum Bauernhof vulgo „Höller“ nicht erfüllt, aber die Liebe zur Natur und ihren Bewohnern, das Wild, hat ihm dazu bewogen, schon im Jahre 1957 die Jungjägerprüfung abzulegen. Durch die viele Arbeit auf seinem Bauernhof war nicht viel Zeit, die Jagd auszuüben. Erst als seine Söhne erwachsen waren und Weidmänner wurden, konnte auch er seiner Leidenschaft, der Jagd, nachgehen. Er war jahrelang Mitpächter bei der Gemeindejagd Lobming-Thallein und auch einige Jahre Obmannstellvertreter dieser Jagdgesellschaft. Zu dieser Zeit besuchte er sehr gerne die damals noch üblichen Treibjagden. Dem steirischen Jagdschutzverein trat er gleich nach seiner Jagdprüfung bei und war bis zu seinem Ableben 61 Jahre Mitglied im JSV. Seit der Gründung der Ortsstelle Södingtal im Jahre 1982 wurde er von unserer Ortsstelle betreut. Er war, solange es ihm gesundheitlich möglich war, ein eifriger Vereinsabendbesucher. Dort konnte er seine zweite Leidenschaft, das Kartenspielen, mit Gleichgesinnten teilen. Bei Ausfahrten des Vereines hat er sehr gerne teilgenommen. Als er schon Krücken brauchte, hatte er trotzdem bei einer

Wanderung rund um den Pogusch teilgenommen. Die Jägerschaft von Lobming-Thallein sowie die Ortsstelle Södingtal des Jagdschutzvereines bedanken sich bei ihm für seine langjährige Mitgliedschaft und die geleistete Arbeit in diesen Gemeinschaften. Wir werden seiner immer in ehrender Erinnerung gedenken. Weidmannsdank!

Vorschau

Das **Vereinslokal** ist auch im Sommer an jedem ersten und dritten Freitag im Monat geöffnet.

Einladung zum **Pfarr- und Dorffest** am 22. Juli 2018 in Geistthal, ab 11:00 Uhr mit Schießbewerb beim Jägerstand. Hauptpreis ist ein Gamsabschuss und weitere tolle Sachpreise!

Am Sonntag, dem 2. September 2018 ab 11 Uhr, **Grillen beim Jägerheim** in Stallhofen.

ORTSSTELLE STUBALM

Erich Kiedl zum 70. Geburtstag

Am 15.4.2018 feierte Erich Kiedl seinen 70. Geburtstag. Er ist langjähriges Mitglied des Jagdvereines Gößnitz und seit 25 Jahre Mitglied beim Jagdschutzverein. Wir bedanken uns für seine langjährige Mitgliedschaft und wünschen dem Jubilar viel Gesundheit, guten Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil.

Obmann Wolfgang Strauß

Ich verkaufe

Bockflinte Browning 325 PlusSP, Kal. 12

76 cm Lauflänge, höhenverstellbarer Schaft, verstellbarer Abzug, 6 Wechselchoke, für Jagd- und Sportschießen, inkl. 200 Stk. Schrotpatronen (Trap u. Jagd), mit Gewehrkoffer.

VB € 1.200,-, Tel.-Nr. 0664/478 05 05

Ortstellenberichte - Hinweis!

Zur Information: Pro Ausgabe ist wegen der Kosten ein Bericht der Ortstellen in der Größe von einer halben Seite bis zu max. einer 3/4 Seite - Schriftgröße 12 - möglich. Anzahl der Bilder max. 2, nur bei besonders wichtigen und interessanten Anlässen mehr. Bei der Kürzung des Textes ist daran zu denken, was könnte eine andere Ortsstelle interessieren oder jagdlich von allgemeinem Interesse sein. Über besondere jagdliche Erlebnisse (mit Bild) - auch von Einzelpersonen - wird bevorzugt berichtet.

Die Redaktion

Schießstätte ZANGTAL

8570 VOITSBERG,
Schießplatzstraße 12
Tel.: +43 664 4540088
email: office@siegert.at

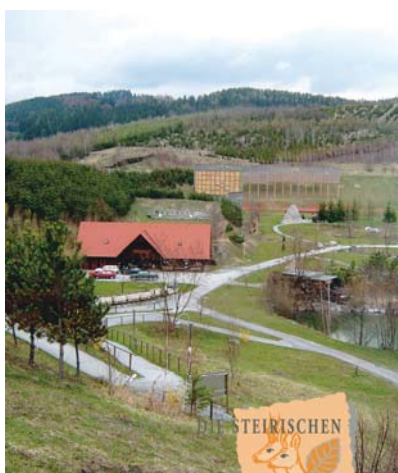
ÖFFNUNGSZEITEN Normalbetrieb:

(im Freigelände von
12.00 bis 14.00 Uhr
kein Schießbetrieb!)

Di - Sa: 9 bis 18 Uhr

So: 9 bis 12 Uhr (nur gegen Voranmeldung!)

Montage und Feiertage geschlossen!



Da bin ich ZUHAUSE

Jetzt
kostenlos
und einfach
wechseln!

Willkommen Heimat.
Willkommen bei uns.

SPARKASSE
Voitsberg-Köflach
Was zählt, sind die Menschen.

acham
ZIVILTECHNIKERBÜRO | ZT

Ziviltechniker für Bauingenieurwesen Dipl.-Ing. Willibald Jürgen Acham
A-8570 Voitsberg, Rosegggasse 4
Telefon: 03142 27 860-0 Fax: 03142 27 860-18 Mobil: 0664 50 26 736
E-Mail: zt@acham.co.at Internet: www.acham.co.at

Parifizierung
Hangsicherung
Energieausweis
Bodengutachten
Schätzungsgutachten
Statik & Konstruktion
Planung für Hoch- u. Tiefbau
Örtliche Bauaufsicht & Bau KG

ABZEICHEN DES STEIRISCHEN JAGDSCHUTZVEREINES

AUFKLEBER € 1,-
HUTABZEICHEN € 7,-
ANSTECKNADEL € 7,-
AUTOPLAKETTE € 11,-

Erhältlich bei
OPTIKER LIMPL
8580 Köflach,
Judenburger-Str. 14

SADIKI BAU

Auf uns können Sie bauen!



Zubau.Neubau.Umbau.
0664 / 526 39 49

Sadiki Bau GmbH

8572 Bärnbach

office@sadiki-bau.at
www.sadiki-bau.at

Der neue Stil: Ehrliche Partnerschaft schafft Vertrauen!

Es ist wohl die Aufgabe eines Waldgeistes in ironischer Form auf die Unzulänglichkeiten der Jagd hinzuweisen. Nun ist es mir aber diesmal ein Anliegen, besonders auf die positiven Veränderungen seit einem Jahr durch den neuen Bezirksjägermeister aufmerksam zu machen.

War in den vergangenen Jahren das Verhältnis der Jagd zu den Lebensraumpartnern (Bezirksforstinspektion und Bezirkskammer) angespannt, so konnte im vergangenen Jahr eine deutliche Entspannung auch für den „kleinen“ Jäger festgestellt werden. Ein neuer Stil mit Transparenz und Offenheit hat dazu geführt, dass man sich wieder gemeinsam an einen Tisch setzt und versucht, Wald-Wild-Probleme sachlich zu lösen. Das hat sich erfreulicherweise auch bereits auf die Abschusspläne 2018/19 ausgewirkt.

Als sichtbares Zeichen einer neuen Basis hat der Bezirksjägermeister im Dezember 2017 zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier geladen und konnte mit Freude auch Vertreter der Forstinspektion und der Bezirkskammer begrüßen. Vertrauen und Akzeptanz wurde auch am Bezirksjägerstag 2018 sichtbar. Höchste politische Vertreter und die Spitzen der Forstin-

spektion und der Bezirkskammer waren anwesend. Ein Grund zur Freude!

Anlässlich dieser jährlichen Trophäenschau muss ich aber auch eine kleine Kritik anbringen. Obwohl der Rehwildabschuss zu über 100 % erfüllt wurde, wurde vom Obmann der Bezirkskammer ein „Dauerfeuer“ auf das Rehwild gefordert, um Schäden in der Landwirtschaft zu vermeiden. Kein Wort wurde jedoch darüber gesprochen, was die Land- und Forstwirtschaft selbst zur Schadensverminderung beitragen kann bzw. könnte. Bei dieser Gelegenheit muss ich - bei allem Verständnis für einen dem Lebensraum angepassten Wildbestand - auf eines der Ziele der Mariazeller-Erklärung hinweisen: *„Grundeigentümer und Jagdausübungsberechtigte sind in gleichem Maße aufgerufen, entsprechende Maßnahmen auf allen Ebenen im Rahmen eines ergebnisverbindlichen Dialogs zu setzen, um diese Ziele zu erreichen“*. Da gibt es nach meiner bescheidenen Meinung noch Handlungsbedarf auf beiden Seiten! Abschließend noch ein Wort: Einfache Lösungen dürfen wir auch vom neuen Bezirksjägermeister nicht erwarten, denn in konkreten Fällen ist ein Stück oder



selbst ein kleines

Rudel (Rot- oder Gamswild) zu viel. Und da Wildtiere sich instinktiv verhalten, erzielen selbst mit großem Aufwand betriebene Maßnahmen der Jägerschaft allein nicht immer und unmittelbar die gewünschte Wirkung.

Der vom Bezirksjägermeister eingeschlagene Weg ist für die Jagd erfreulich, denn „Partnerschaft“ steht im Vordergrund und das auch über die Bezirksgrenzen hinweg. Intensive Kontakte mit den angrenzenden Nachbarn in Kärnten und den Bezirken Murtal und Graz-Umgebung sind im Hinblick auf Überwinterungskonzepte für das Überleben des Rotwildes der einzige zukunftssträchtige Ansatz.

Zur erforderlichen Unterstützung des neuen Bezirksjägermeisters kann in Zukunft jeder von uns Jägern seinen Beitrag leisten, meint
Euer Waldgeist



RUDRES
... nie so gut gegangen!
8580 Köflach
Judenburger Str. 17

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo - Fr 8³⁰ - 18⁰⁰
Jeden Sa 8³⁰ - 12³⁰

Kinderschuhe
Größe 17 bis 42
Sandalen

Wanderschuhe
Sportschuhe
Pantoffel



RICHTER

MEINDL
Shoes For Actives

BIRKENSTOCK
Made in Germany • Tradition seit 1774

WICHTIGE TERMINE

Mi., 13. Juni 2018, 10:00 – 17:00 Uhr:

Waldfest am Grazer Hauptplatz

Die steirische Landesjägerschaft ist mit einem Informationsstand vertreten

Mo., 6. August 2018:

Redaktionsschluss Wald+Wild

Abgabe September

Sa., 1. September 2018, 9:00 bis 12:00 und 14:00 bis 18:00 Uhr:

Vereinsmeisterschaft des Steirischen Jagdschutzvereines Zweigstelle Voitsberg, Schießstätte Zangtal

Sa., 30. Sept. 2018, 11:00 bis 17:00 Uhr:

Wildbretfest, Burg Obervoitsberg

Nächster Redaktionsschluss:

Mo., 6. August 2018

E-Mail: anton.jandl@aon.at

Post-Nr.: 02Z033465 V P.b.b.

Retoursendungen an 8570 Voitsberg, Postfach 100

IMPRESSUM

GZ 02Z033465 M

Herausgeber:

Steirischer Jagdschutzverein, Zweigstelle Voitsberg

Postfach 100, 8570 Voitsberg

Medieninhaber:

Steirischer Jagdschutzverein

8010 Graz, Tummelplatz 7, ZVR 367836426

Verlagsort: Voitsberg

Für den Inhalt verantwortlich:

K. Schlagin, A. Jandl, J. Pinter

Mitarbeiter: J. Edler, B. Poinsett,

Bereichsleiter und Ortsstellenleiter/innen

Fotos: Agathon Koren, H. Kürzl, J. Pinter u.a.

Gesamtherstellung: Horst Schalk, 8570 Voitsberg